

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Dinslaken
Duisburger Straße 50
46535 Dinslaken
vorstand@gruene-dinslaken.de

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Unser Wahlprogramm für
Dinslaken 2020

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

**Unser Wahlprogramm für
Dinslaken 2020**



GRÜN IST weitergehen, wo andere stillstehen.

Am **13.09.**
Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

Inhalt

Grün ist Dinslakens Zukunft.	2
1 Grün ist eine Investition in die Zukunft.	5
2 Grün ist, wenn die Verkehrswende Wirklichkeit wird.	13
3 Grün ist Bildungsgerechtigkeit von Anfang an.	21
4 Grün ist eine bunte Stadt.	31
5 Grün ist mehr als Muckibude.	39
6 Grün ist, wenn alle dabei sind.	45
7 Grün ist gesund wohnen und arbeiten.	51
8 Grün ist in Europa zuhause.	60
9 Grün ist alles, was das Herz begehrt.	63

Grün ist Dinslakens Zukunft.

Wir Grüne in Dinslaken haben uns vorgenommen, die Politik in unserer Stadt neu zu denken und neu zu gestalten. Dafür wollen wir innovative Wege gehen und eine neue Form der Kooperation und des Aufeinanderzugehens in der Ratsarbeit etablieren. Im Vordergrund aller Entscheidungen soll nicht stehen, wer oder welche Gruppe eine Idee oder ein Projekt zuerst entwickelt und veröffentlicht hat, sondern ob die jeweilige Initiative für Dinslaken und die Region sinnvoll und zukunftsorientiert ist.

Dabei wollen wir mutig voran gehen und gemeinsam mit allen engagierten und interessierten Bürger*innen Visionen entwickeln, die die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft abbilden, damit Dinslaken zu einer Vorzeigestadt der Metropole Ruhr wird. Dabei möchten wir zur Umsetzung einer sozial-ökologischen Transformation beitragen und Lebensqualität neu definieren.

Ziel ist es, das Leben in unserer Stadt dynamisch, progressiv, ökologisch, fair und modern zu gestalten, damit alle glücklich sein können, in unserer Stadt zu wohnen. Mit dem Fokus auf Ökologie und Gerechtigkeit und wachsender Bürger*innenbeteiligung möchten wir Dinslaken am Rande des Ruhrgebiets und als Tor zum Niederrhein als eine „Stadt für Alle“ gestalten, die sich dauerhaft weiterentwickelt.

Bei der Erarbeitung dieses Wahlprogramms, welches wir als Grundlage für die Zukunft unseres grünen Engagements in Dinslaken verstehen, haben wir uns für unsere kommunalpolitische Arbeit auf mehrere Leitgedanken verständigt.

Unser politisches Handeln orientiert sich an den Interessen aller Dinslakener*innen. Wir stärken die politische Teilhabe durch mehr und neue Angebote und wollen möglichst viele Menschen durch vielfältige Beteiligungsformate mitnehmen. Erfolgreiche Integration, Inklusion und Gleichstellung sind für uns entscheidend, um Dinslaken zu einer vielfältigen Stadt zu entwickeln, in der wir alle Generationen zusammenbringen.

Dafür möchten wir eine offene Ansprechpartnerin für alle gesellschaftlichen Expert*innen, NGOs sowie Vereine und Verbände sein und diese dafür begeistern, progressive Politik mitzugestalten. Wir Grüne in Dinslaken wollen gesellschaftliche Ideenwerkstatt sein, die offen und sachbezogen den Austausch zwischen Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft strukturiert, transparent und ehrlich gestaltet und verschiedene Interessen zusammenführt. Unser Ziel ist eine sozial und ökologisch ausgerichtete Wirtschaftsförderung und eine auf Teilhabe fokussierte Stadtverwaltung.

Unsere zahlreichen Ideen und Forderungen für ein zukunftsfähiges Dinslaken, welches die Kunst- und Kulturszene fördert, Armut thematisiert und ihr durch gerechte Teilhabe begegnet sowie den sozialen Wohnungsbau, die frühkindliche Bildung, wie auch die Bildungsvielfalt voranbringt, haben wir Euch in den kommenden neun Kapiteln zusammengestellt. Dabei haben wir stets auch die grundlegenden grünen Überzeugungen von Vielfalt, Weltoffenheit, Emanzipation, Feminismus, Pazifismus, Basisdemokratie, Tierschutz und Ökologie miteinfließen lassen und unsere zentralen Wendepunkte mitgedacht. Auch hier vor Ort wollen wir zum Gelingen der Verkehrswende, der Energiewende, der Agrarwende und der grünen Finanzwende beitragen. Uns ist dabei bewusst, dass all unsere in der Folge vorgestellten Ideen durch den kommunalen Haushalt ermöglicht werden müssen. Daher wollen wir alle aktuellen und kommenden städtischen Ausgaben entlang unserer Leitlinien prüfen. Nur die Investitionen und Ausgaben, die unserer Umwelt nicht schaden und zum Gemeinwohl unserer Stadt beitragen, werden wir als Grüne im Stadtrat befürworten.



GRÜN IST Rückenwind für die Energie- wende.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



1 Grün ist eine Investition in die Zukunft.

Der Weg in eine nachhaltige Zukunft erfordert einen Wandel hin zu einem sozial-ökologischen Wirtschaftssystem. Umwelt- und Klimaschutz müssen auch auf kommunaler Ebene bei allen wirtschaftlichen Entscheidungen mitgedacht werden. Dies betrifft nicht nur die Tätigkeiten der Stadt sowie ihrer kommunalen Gesellschaften. Vielmehr müssen die Unternehmen vor Ort in diesem Transformationsprozess unterstützt und ihre Mitarbeiter*innen beteiligt werden, um den Wirtschaftsstandort Dinslaken aufzuwerten und für Unternehmenszüge attraktiv zu machen. Diese Herausforderungen werden bei uns vor Ort begleitet durch eine angespannte Haushaltsslage, die konsequente Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich macht.

1.1 Grüne Wirtschaftsförderung bedeutet für uns, allen Wirtschaftszweigen vor Ort eine umfassende **Nachhaltigkeitsberatung** anzubieten. So kommen z.B. Optimierungen in den Bereichen Energie- und Ressourcennutzung allen Bürger*innen Dinslakens zugute.

1.2 Zudem möchten wir weitere gut erreichbare Arbeitsplätze für jedes Qualifikationsniveau in Dinslaken schaffen. Vor diesem Hintergrund sehen wir einen großen Nachholbedarf in der **Förderung von innovativen Start-Up Unternehmen**. Besonders im Bereich regenerativer Energien, Umwelttechnik und im Gesundheitssektor sehen wir große Potenziale für unsere Stadt.

1.3 Durch die Einrichtung eines **Start-Up-Hubs** wollen wir insbesondere junge Unternehmer*innen mit regionalen Hochschulen und Geldgebern vernetzen. Zudem soll die Niederrheinische Sparkasse RheinLippe die Existenzgründung vor Ort durch die Auflage eines **Wagniskapital-Fonds** unterstützen.

1.4 Eine **ökologische und regionale Landwirtschaft** ist Voraussetzung für eine nachhaltige und gesunde Ernährung, bei der die Bodenfruchtbarkeit erhalten bleibt und das Tierwohl geachtet wird. Wir unterstützen lokale Landwirtschaftsbetriebe, die sich gegen den Trend zur industriellen Ausbeutung von Tieren und Böden stemmen.

1.5 Bei der **Neuverpachtung** städtischer Flächen soll die **ökologische Landwirtschaft Vorrang** haben. Die Transformation hin zu einer ökologisch nachhaltigen

Landwirtschaft möchten wir insbesondere über den örtlichen Vertrieb regionaler Erzeugnisse aus ökologischer Landwirtschaft fördern.

1.6. Das Ende der Kohleverstromung stellt unsere Region vor große Herausforderungen. Durch **dezentrale Energieerzeugung** vor Ort möchten wir das Klima schützen, Arbeitsplätze schaffen und unseren Wohlstand sichern. Die Belastung von Umwelt und Bürger*innen durch die weitere Verbrennung fossiler Energieträger muss vermieden werden.

1.7 Wir setzen uns deshalb dafür ein, wegfallende fossilen Kapazitäten in der Fernwärmeversorgung durch **regenerative Wärmegegewinnung** z.B. durch Solarthermie, Geothermie oder die Nutzung biogener Reststoffe zu ersetzen und industrielle Abwärme stärker zu nutzen. Gleichzeitig soll das Fernwärmenetz ausgebaut werden.

1.8 Durch **Beratungsdienstleistungen** der Stadtwerke soll der Umstieg von Privathaushalten auf regenerative Wärmeversorgung unterstützt und die **energetische Sanierung von Gebäuden** entsprechend der modernsten Standards der Wärmedämmung gefördert werden.

1.9 Auch der **Zubau privater Photovoltaikanlagen** soll durch Beratungsangebote der Stadtwerke unterstützt werden.

1.10 Wir wollen **öffentliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen** ausstatten. Daneben fordern wir den Aufbau und Betrieb zentraler Photovoltaikanlagen durch die Stadtwerke auf Freiflächen.

1.11 Zudem möchten wir das im Stadtgebiet noch bestehende Potenzial für **Windkraft** ausschöpfen. Die Bürger*innen sollen durch **genossenschaftliche Modelle** am finanziellen Erfolg der Projekte teilhaben können.

1.12 Der **Fairtrade**-Gedanke in Dinslaken lebt über das Engagement des „Eine Welt Ladens“ und des „Agenda-Büros“ hinaus. Die Grünen in Dinslaken unterstützen den Ansatz des Fairen Handels von zumeist Importprodukten und möchten diesen auf die heimische Wirtschaft übertragen.

1.13 Dinslaken ist eine attraktive Stadt für Bürger*innen und auch für Besucher*innen. Damit das so bleibt, braucht es **Freizeitangebote für Jung und Alt**. Wir wollen die vorhandenen Freizeitangebote vor Ort wie die Schwimmbäder, die Eissportanlage und das

Kino bewahren. Zudem wollen wir Grüne die Ansiedlung weiterer Gastronomiebetriebe, Cafés und Bars vor allem im Bereich der Altstadt forcieren.

1.14 Die **Nahversorgung** im Sinne eines nachhaltigen Quartiersmanagements ist Ziel grüner Wirtschaftsförderung in Dinslaken. Deshalb muss die fußläufige Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten erhalten bleiben. Wir möchten den Einzelhandel in der Innenstadt durch den Ankauf und die Vermietung von langfristig leerstehenden Vertriebs- und Gewerbeflächen sowie durch Anreize für den Zusammenschluss dieser Flächen (z.B. in genossenschaftlichen Eigentümergemeinschaften) stärken.

1.15 **Kulturschaffende und Freizeitgestalter** gehören für uns zu den unverzichtbaren kreativen Zweigen unserer Dinslakener Wirtschaft. Gerade in diesem Bereich ist die Grenze zwischen bürgerschaftlichem Engagement (z. B. in Sport- und Kulturvereinen) und privatwirtschaftlichem Engagement (z.B. in Tanzschulen und Theatern) fließend. Wir Grüne setzen uns für eine Förderung ein, die beiden Seiten gerecht wird. Wir bekennen uns zur Pflege und zum Ausbau der entsprechenden Infrastruktur in Sport- und Schwimmhallen, Theater- und Aufführungshallen und unterstützen neue Initiativen im Kulturbereich.

1.16 Dinslaken besitzt durch seine attraktive Lage an der Schnittstelle zwischen Ruhrgebiet und Niederrhein touristisch nutzbare Alleinstellungsmerkmale. Der Lohberger Bergpark und die Renaturierung der Emschermündung sind nur zwei Beispiele, die im Zusammenspiel mit den kommenden Radschnellwegen zu weiter steigenden Zahlen von Tagestourist*innen und Übernachtungen führen. Wir Grüne setzen uns dafür ein, die örtlichen Aktivitäten und **Akteure des Hotel- und Gaststättengewerbes** zusammen zu führen, um so die Arbeitsplätze in diesem Bereich zu fördern.

1.17 Die Stadt muss endlich die bereitstehenden Digitalisierungsfördermittel im vollen Umfang in Anspruch nehmen, um für einen flächendeckenden Breitbandausbau zu sorgen. Wir fordern einen **flächendeckenden Glasfaserausbau** für alle Unternehmen und Privathaushalte in der Kommune mit mindestens 1Gbit/s direkt bis vor die Tür. Wir fordern 5G von Eppinghoven bis Oberlohberg.

1.18 Eine **digitale Verwaltung** ermöglicht Bürger*innen und Unternehmer*innen mehr Freiheiten, Flexibilität, sowie Zeit- und Geldersparnisse. Wir fordern, dass zentrale Verwaltungsdienstleistungen zukünftig online bereitgestellt werden, um die Verwaltung bürger*innenfreundlich zu gestalten. Hierzu soll die bestehende Abfall-App der Stadt Dinslaken zu einer umfangreichen Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bürger*innen weiterentwickelt werden.

GRÜN IST Vorfahrt für neue Ideen.



1.19 Durch die **Umstellung des bestehenden Ratsinformationssystems** auf eine barrierefreie und moderne Anwendung möchten wir die Abstimmungsprozesse zwischen der Verwaltung und der Politik verbessern und für alle Bürger*innen transparenter gestalten.

1.20 Dinslaken muss für junge Menschen attraktiv bleiben, damit wir auch weiterhin die Stadt im Grünen für alle Generationen bleiben. Deshalb möchten wir erreichen, dass Dinslaken **Hochschulstandort** wird. In Zusammenhang mit der neu gegründeten Pfleger*innenschule am Standort Lohberg könnte somit beispielsweise ein Regionalzentrum für einen neuen Studiengang im Bereich Hebammen/Geburtshilfe entstehen.

1.21 Die moderne Arbeitswelt befindet sich im ständigen Wandel, was eine Herausforderung insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen darstellt. Um dieser Herausforderung zu begegnen, möchten wir mit einem Aus- und Weiterbildungszentrum für handwerkliche und technische Berufe die Möglichkeit schaffen, sich „on the job“ weiter zu qualifizieren. In einer solchen **Niederrheinischen Ausbildungsakademie des Handwerks** können sich Dinslakener Unternehmen und Betriebe aus der Nachbarschaft in ihren Aus- und Fortbildungsaktivitäten zusammenschließen.

1.22 Wir Grüne wollen ein **Weiterbildungszentrum mit dem Fokus Digitalisierung** errichten, um allen Menschen in Dinslaken durch Fortbildungen eine Teilhabe in allen Bereichen der Digitalisierung zu ermöglichen. Dafür können wir uns vorstellen, die Kompetenzen und das Netzwerk des Volkshochschule Dinslaken-Voerde-Hünxe zu nutzen (vgl. 3.39).

1.23 Unser Ziel ist es, ein **nachhaltiges Wirtschaftswachstum** zu fördern und hierdurch die Lebensgrundlagen der Menschen in Dinslaken auch für zukünftige Generationen zu sichern. Diese Zielsetzung muss sich im Handeln der Stadtverwaltung und aller kommunalen Unternehmen widerspiegeln.

1.24 Leider finanziert die Stadt Dinslaken weiterhin ökologisch und wirtschaftlich schädliche Vorhaben und gefährdet somit den Wohlstand und die Gesundheit der Bürger*innen. Wir fordern deshalb, die Finanzierung der schmutzigen Energiegewinnung in Form von **Kohleverstromung** durch Kredite oder Bürgschaften zu beenden. Außerdem müssen die Beteiligungen der Stadtwerke Dinslaken an der STEAG sowie dem TRIANEL-Kohlekraftwerk in Lünen beendet werden.

1.25 Wir fordern, dass die **Stadtwerke klimaneutral** werden. Die Leitlinien des Projekts

KlimaStadtWerk der Deutschen Umwelthilfe sehen wir dabei als vorbildhaft an.

1.26 Der **Flugplatz Schwarze Heide** hat für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region keinen Nutzen. Der Betrieb des Flugplatzes ist unwirtschaftlich und begünstigt vermeidbaren Flugverkehr, der die Umwelt und die Menschen durch schmutzige Luft und Lärm belastet. Um dies nicht weiter auf Kosten der Bürger*innen zu unterstützen, muss die Stadt Dinslaken ihre Beteiligung an dem Flugplatz sofort beenden.

1.27 Der Schutz des Klimas muss auch in der Stadt Dinslaken oberste Priorität haben. Deswegen sollten bei jeder Entscheidung des Rates die Folgen für das Klima geprüft werden. Sind negative Folgen für das Klima ersichtlich, muss eine entsprechende Kompensation durchgeführt werden. Deshalb fordern wir, in Dinslaken den **Klimanotstand** auszurufen.

1.28 Die Stadt Dinslaken soll ein Vorbild in Bezug auf umweltbewusstes Handeln werden. Deswegen fordern wir, dass das **Beschaffungswesen der Stadt** den europäischen Kriterien des Green Public Procurement entsprechen soll.

1.29 Wir setzen uns für eine **sozial gerechte Steuerpolitik** ein. Deshalb möchten wir weitere Steuerbelastungen für die Bürger*innen vermeiden. Eine Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Dinslaken durch weitere Erhöhungen der **Gewerbsteuer** muss verhindert werden.

1.30 Ebenso stellen wir uns gegen eine weitere Erhöhung der **Grundsteuer**, die zur Verteuerung von Wohnraum beiträgt.

1.31 Wir verfolgen eine konsequentere Nutzung von **Einsparpotenzialen** im kommunalen Haushalt. Ökologisch schädliche Ausgaben sollen auf den Prüfstand gestellt werden. Eine objektive Entscheidungsgrundlage dafür wollen wir durch die Beauftragung der **Gemeindeprüfanstalt** (GPA) erhalten.

1.32 Zudem setzen wir uns dafür ein, dass der kommunale Haushalt gemäß des **Verursacher*innenprinzips** durch Landes- und Bundesmitteln von Altschulden entlastet wird.

GRÜN IST da wohnen zu können, wo man leben möchte.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

GRÜN IST Überholen auf dem Radweg.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

2 Grün ist, wenn die Verkehrswende Wirklichkeit wird.

Die Verkehrswende ist für uns Grüne eines der zentralen Projekte unserer Partei. Daher setzen wir auch in unserer Stadt auf einen möglichst schnellen, sozial gerechten und durchdachten Umstieg auf ökologische und emissionsfreie Mobilität. Dies gilt für uns sowohl für das öffentliche Bus- und Bahnnetz als auch beim privaten wie wirtschaftlichen Individualverkehr. Konsequente Verbesserungen für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen sind hierfür notwendig. Die Stadt Dinslaken soll dabei als Beispiel vorangehen und bei jeder Gelegenheit Anreize schaffen sowie selbst auf klimaschonende Verkehrsträger setzen. Darüber hinaus wollen wir Möglichkeiten in der Stadtentwicklung nutzen, um wohnortnahe Arbeiten zu ermöglichen.

2.1 Wir Grüne in Dinslaken wollen in einer wirklich **fahrrad- und fußgänger*innenfreundlichen Stadt** leben und dafür die Attraktivität des Wegenetzes steigern. Die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte (AGFS) darf nicht nur Aushängeschild sein, sondern muss ernsthaft mit Leben gefüllt werden.

2.2 Straßen und Wege sollen so angelegt, ausgebaut, bzw. barrierefrei instandgesetzt werden, dass überall die **Verkehrssicherheit** für alle Verkehrsteilnehmer*innen gewährleistet ist. Bestehende Schutzstreifen für den Radverkehr sollen verbreitert oder als Radwege ausgebaut werden. Alle Hauptstraßen sollen mit geschützten Radfahrstreifen („**protected bike lanes**“) ausgestattet werden.

2.3 Eine **Grüne Welle Radverkehr** soll Dinslaken zu einem für Radfahrer*innen attraktiven urbanen Raum machen.

2.4 Dazu gehört für uns auch das Einrichten weiterer **Fahrradstraßen**, in denen Radfahrer*innen Vorfahrt haben. Dies trägt zu einer Reduzierung von Lärm und anderen Emissionen in der Innenstadt bei und ermöglicht eine **bessere Luftqualität** in Dinslaken.

2.5 Wir möchten gesunde und klimafreundliche Mobilität auch durch mehr **Leihrad- und Leih-Lastenradstationen** fördern.

2.6 Gut zugängliche **Serviceangebote für Radfahrer*innen** im Hinblick auf Wartung der Räder sowie ausreichend sichere und **kostenfreie Abstellmöglichkeiten** sind uns wichtig. Für E-Bikes sollen ausreichend **E-Ladesäulen** in der Stadt zur Verfügung stehen.

2.7 Als eines der Kernanliegen zur Förderung des täglichen Radverkehrs setzen wir Grüne uns für die Anbindung Dinslakens an das **Radschnellwegenetz** ein, um den Umstieg vom Auto auf das Rad für Pendler*innen attraktiv zu machen.

2.8 Wir Grüne setzen uns für ein starkes, kommunales **ÖPNV-Angebot** und ein **Stadtbuskonzept** als ernstzunehmende Alternative zum Autoverkehr ein. Um die Regelmäßigkeit und Frequenz der Busse in Dinslaken zu erhöhen, möchten wir einen **Dinslaken-Takt** einführen. Zu Kernzeiten soll jeder Bus alle 20 Minuten fahren, zu Nebenzeiten alle 30 Minuten. Nachtbusse sollen alle 60 Minuten fahren. Je nach Bedarf sollte im Sinne eines erhöhten Taktes auch der Einsatz kleinerer Busse geprüft werden. Unser Ziel ist ein komfortabler und mit ausreichend Abstellmöglichkeiten ausgestatteter Nahverkehr, der Bürger*innen zu jeder Tages- und Nachtzeit sicher nach Hause bringt.

2.9 **Abgestimmte Umsteigezeiten** von Bussen, Bahnen und Zügen sorgen zudem für einen reibungsloseren Fahrtverlauf und **geringe Wartezeiten**, auch über die Stadtgrenzen hinaus.

2.10 Wir möchten die **Erreichbarkeit des Bahnhofs** durch einen durchgängigen Tunnel verbessern. Neben der Entlastung der Wilhelm-Lantermann-Straße werden durch die **Nordanbindung** gleichzeitig Entwicklungspotentiale für die Flächen auf der dann neu verbundenen Seite des Bahnhofs gestärkt. Durch einen zusätzlichen **Fahrradtunnel** kann der trennenden Wirkung der Bahngleise durch die Stadt entgegengewirkt und der innerstädtische Radverkehr gestärkt werden.

2.11 Um die seit Jahrzehnten hervorragend funktionierende Anbindung zwischen Duisburg und Dinslaken zu gewährleisten, setzen wir uns zudem mit aller Kraft für den **Erhalt der Straßenbahnlinie 903** ein.

2.12 Auch für den innerstädtischen Bereich ist die 903 absolut grundlegend für Fahrten zwischen dem Bahnhof, der Innenstadt und südlichen Wohngebieten. Hier können wir uns vorstellen, einen **zusätzlichen Halt** auf der Friedrich-Ebert-Straße einzurichten.

2.13 Im Falle einer Reaktivierung der alten S-Bahn-Trasse zwischen Voerde und Walsum, der sogenannten **Walsumbahn**, fordern wir die Errichtung eines Haltepunktes in Dinslaken. Die Trasse verläuft durch Eppinghoven. Unserer Meinung nach besteht hier ein hoher Bedarf an neuer und zusätzlicher ÖPNV-Anbindung.

2.14 Wir werden uns in den nächsten Jahren für einen **Straßenbahnausbau** über Hiesfeld bis OB-Sterkrade und nach Lohberg einsetzen. Überall da, wo ein Ausbau des elektrifizierten

GRÜN IST wenn der Bus nicht auf der Strecke bleibt.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



Schieneverkehr möglich erscheint, werden wir nichts unversucht lassen, groß zu denken.

2.15 Um eine noch größere und komfortablere Mobilitätsabdeckung zu bieten, setzen wir uns für das zukunftsweisende Modell einer Mobilität auf Bestellung („**On-Demand-Mobilität**“) ein. Dieses Konzept verbindet Vorteile von öffentlichen Bussen mit denen eines privaten Taxis. Mit dem Smartphone wird der individuelle Start- und Zielort eingegeben. Die App sammelt die Wünsche aller Fahrgäste und berechnet dann bedarfsorientiert die beste Route. Duisburg macht es mit dem **MyBus-Angebot** vor. Wir möchten, dass dieses Angebot auch über die Stadtgrenze hinaus nach Dinslaken ausgeweitet wird!

2.16 Langfristig streben wir die Möglichkeit an, den **ÖPNV in Dinslaken kostenlos** nutzen zu können. Neben der Verbesserung des Angebots möchten wir als ersten Schritt den ÖPNV zu besonderen Anlässen, wie verkaufsoffenen Sonntagen oder zum Feierabendmarkt, kostenlos anbieten.

2.17 Wir setzen uns für ein **365 Euro Ticket** ein, mit dem man für einen Euro pro Tag durch die gesamte Metropole Ruhr fahren kann.

2.18 Der **Autoverkehr** hat einen großen Anteil an der verschmutzten Luft Dinslakens. Um die **Feinstaub- und Stickoxidbelastung zu reduzieren**, setzen wir uns für reduzierte Höchstgeschwindigkeiten und mehr Tempo-30-Zonen ein und fördern Alternativen zum Auto. Langfristig setzen wir uns für **Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit** für den innerstädtischen Verkehr ein. Für die B8 denken wir an die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 50 km/h. Neben einer verbesserten Luftqualität können wir dadurch auch die **Verkehrssicherheit** erhöhen. Die Einhaltung reduzierter Geschwindigkeiten möchten wir durch bauliche Maßnahmen unterstützen.

2.19 Um die **E-Mobilität** in Dinslaken zu fördern, sollen mehr **Parkplätze exklusiv für E-Autos** vorgehalten und mehr **öffentliche Ladesäulen** errichtet werden.

2.20 Durch **Ladesäulen an Taxiständen** wollen wir die Elektrifizierung von Taxifloten begünstigen.

2.21 **Kommunale Neubauprojekte** sollen künftig eine verpflichtende **E-Ladesäulenquote** erfüllen müssen. Durch diese Maßnahmen reduzieren wir die Luftverschmutzung.

2.22 Wir freuen uns, dass immer mehr Menschen **E-Bikes, E-Scooter** und **Pedelecs** nutzen. Damit auch diese komfortabel und sicher aufgeladen werden können, setzen wir

GRÜN IST Bahnfahrten für 1€ am Tag.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



GRÜN IST mehr Park als Parkplätze.

Am **13.09.**
Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

uns für Ladestationen am Bahnhof sowie an allen Orten des öffentlichen Lebens und täglichen Bedarfs ein.

2.23 Um Dinslakens Straßen zu beleben, sollen künftig häufiger **autofreie Straßenfeste** organisiert und regelmäßig durchgeführt werden. Das Beispiel auf der Duisburger Straße hat gezeigt, dass die Bürger*innen in unserer Stadt diese Initiativen begrüßen und gerne wahrnehmen.

2.24 Dazu gehört für uns auch, dass wir insgesamt unseren Stadtraum so planen und umbauen wollen, dass er **weniger Raum für Autos und mehr Platz für Menschen** lässt.

2.25 Auf geeigneten Flächen möchten wir das Konzept **gemeinsame Räume** („shared spaces“) realisieren. Dort soll für Autos und Busse Schrittgeschwindigkeit gelten und Rad- und Fußverkehr gleichberechtigt sein. Als erste **shared space-Fläche** schlagen wir die Kurve der Bahnstraße zwischen dem Neutorplatz und der Gaststätte Maaß vor.

2.26 Für Neubauf Flächen, aber auch für unsere gewachsenen Stadtteile, fordern wir moderne **Verkehrskonzepte**, um Mobilität umweltschonend, sicher und möglichst autofrei oder autoreduziert zu gestalten. Quartiere in Neubaugebieten sollen Autos gar nicht erst vermissen, weil diese wegen guter Alternativen nicht mehr benötigt werden.

2.27 **Verstöße gegen Verkehrsregeln** wie Parken auf Geh- und Radwegen sollen künftig konsequenter geahndet werden. Wir Grüne setzen uns weiter dafür ein, dass das Ordnungsamt mehr Personal im Stellenplan erhält.

2.28 Zur Steigerung der Verkehrssicherheit planen wir die **technische Aufrüstung der Busse** im ÖPNV, um die toten Winkel zu reduzieren. Dabei denken wir an weitere Verkehrsspiegel im Straßenraum oder Fahrer*innenassistenzsysteme wie z.B. Kamera-Monitor-Systeme.

2.29 Mittel- bis langfristig soll **kein Bus** in unserer Stadt mit **fossilen Brennstoffen** betrieben werden. Bei Neuanschaffungen soll in Zukunft die Nachhaltigkeit das höchste Entscheidungskriterium der NIAG sein. Insgesamt fördern wir die **emissionsfreie Mobilität**.

2.30 Für **sichere Schulwege** fordern wir Konzepte für den Schüler*innenverkehr, in denen, insbesondere bei den Grundschulen, der Schwerpunkt auf einem sicheren Fußweg liegt.

GRÜN IST Familien nicht im Stich zu lassen.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Grün ist deine Zukunft.

3 Grün ist Bildungsgerechtigkeit von Anfang an.

Wir Grüne in Dinslaken setzen uns für gute Bildung von Anfang an ein. Dazu gehören für uns sowohl Chancengerechtigkeit als auch Chancengleichheit. Aber auch lebenslanges Lernen und gute Weiterbildung sind für uns wichtig. Um dies in Kindertagesstätten, Grundschulen, weiterführenden Schulen und Berufskollegs, aber auch im Rahmen der beruflichen Weiterbildung und der Volkshochschule (VHS) zu ermöglichen, ist der ständige Austausch mit den handelnden Akteuren für uns von großer Bedeutung. Wir wollen gemeinsam nach vorne denken und immer wieder nach neuen Potenzialen für unsere Stadt suchen.

3.1 Bildung und besonders frühkindliche Bildung darf keine Frage des Geldbeutels sein. Familien leiden unter der hohen finanziellen Belastung durch Kindergartenbeiträge. Wir setzen uns für das Grundrecht auf kostenfreie **Bildung für alle** ein und möchten die Kita-Gebühren landesweit abschaffen. Des Weiteren fordern wir eine Qualitätsoffensive im Bereich der frühkindlichen Bildung.

3.2 Durch eine frühzeitige und **zukunftsorientierte Kindergartenbedarfsplanung** muss sichergestellt werden, dass **Kindergartenplätze für alle**, sowohl in der U3- als auch in der Ü3-Betreuung, zur Verfügung gestellt werden können.

3.3 Moderne und einfache **Anmeldeverfahren** sind dafür essenziell. Das Angebot Kita-Online geht dabei schon einen entscheidenden Schritt in Richtung moderne Organisation und Verwaltung. Wir wollen, dass dieser Weg fortgesetzt wird. Dabei setzen wir uns für eine **transparente und sozial ausgewogene Verteilung** ein. Die Vergabe von Kindergartenplätzen muss nach allgemeingültigen und nachvollziehbaren Kriterien erfolgen, die für alle öffentlich geförderten Einrichtungen gleichermaßen gelten.

3.4 Jedes Kind hat ein Recht auf individuelle Betreuung. Daher muss der gesetzlich vorgeschriebene **Betreuungsschlüssel** (KiBiz) in allen Kitas im Stadtgebiet eingehalten werden. Gerade bei städtischen Einrichtungen muss gewährleistet sein, dass Betreuer*innen und Erzieher*innen durch ausreichend Personal und zeitgemäße Ausstattung gestärkt werden.

3.5 Zu dünne Personaldecken dürfen die Wahrnehmung von Weiterbildungsangeboten nicht verhindern. Hier fordern wir sicherzustellen, dass das Personal entsprechende

Freiräume für Weiterbildung erhält, um die Qualität der Kinderbetreuung sicherzustellen und neuen Problemstellungen begegnen zu können.

3.6 Wir fordern **bedarfsorientierte Öffnungszeiten** für unsere Kitas. Familien sind bunt. Da der Familienalltag ebenso vielfältig ist, setzen wir uns für flexible und längere Öffnungszeiten unserer Kitas ein.

3.7 Gleichzeitig wünschen wir uns **inklusive Kindertagesstätten**. Bildungsgerechtigkeit beginnt schon in den ersten Lebensjahren. Grundvoraussetzung dafür ist ein bedarfsgerechter Ausbau der Kindertagesstätten in Dinslaken, um die **gleichberechtigte Teilhabe für alle Kinder** zu ermöglichen.

3.8 Ebenso wollen wir **alternative Kindergartenformen** wie **Sport- und Waldkitas** fördern. Wir begrüßen es, wenn Kinder von neuen Konzepten profitieren können, stellen dabei aber die wichtige Funktion von Regelkindergärten nicht in Frage.

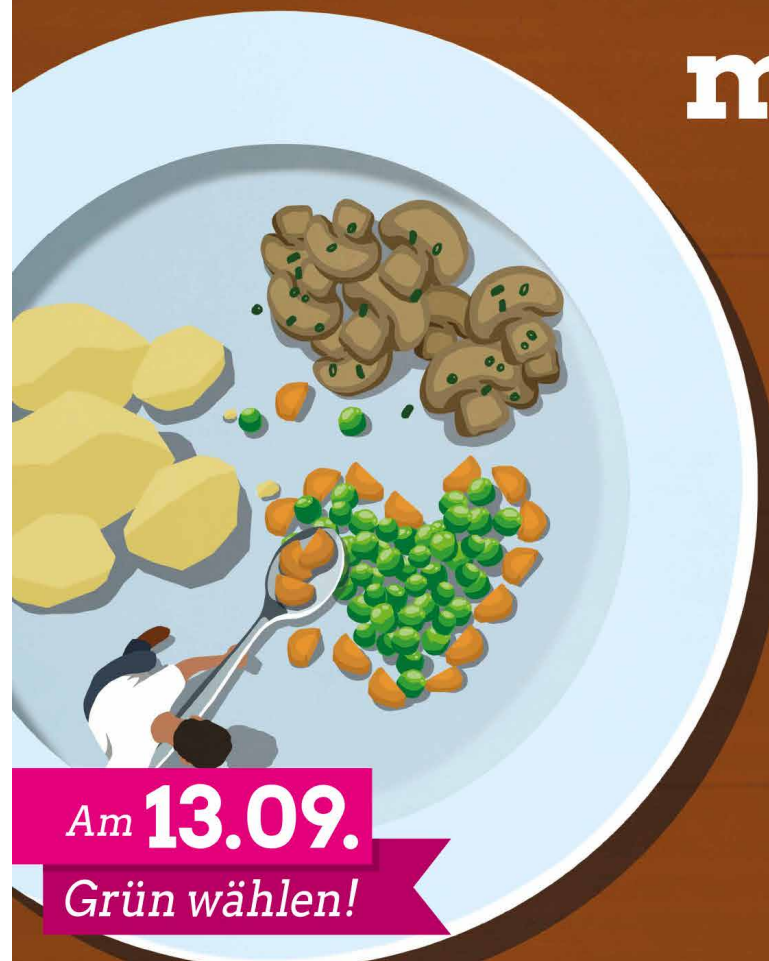
3.9 **Tageseltern** leisten einen wichtigen Beitrag im Bereich der frühkindlichen Bildung in unserer Stadt. Wir wollen ihre Arbeit stärken und sie dabei unterstützen, das Betreuungsangebot für die Familien in Dinslaken zu bereichern. Hier muss es niederschwellige und zeitlich gut einzuplanende Weiterbildungsangebote geben. Bürokratische Hürden müssen so gering wie nötig gehalten werden.

3.10 Wir Grüne in Dinslaken fordern, dass alle Träger*innen für ihre Erzieher*innen eine ausreichende Anzahl an „**Springer*innen**“ für **Notfälle** bereithalten, um krankheitsbedingte Schließungen von Kitas zu verhindern.

3.11 **Anmeldeverfahren für Schulen** können kompliziert sein. Zur Verbesserung der sozialen Teilhabe sollte dieses durch einheitliche Fristen und zentral verwaltete digitale Systeme vereinfacht werden. So wollen wir erreichen, dass möglichst viele Kinder ihre **Wunschschule** besuchen können.

3.12 Diese Form von **digitaler Weiterentwicklung** wünschen wir uns auch direkt in den Schulen. Während auf dem Schulhof alle miteinander vernetzt sind, bleibt der Alltag innerhalb der Gebäude oft analog. Wir unterstützen deshalb eine konsequente **Digitalisierung an Schulen** und begrüßen den DigitalPakt Schule, fordern aber eine finanzielle Beteiligung von Bund und Land für die Wartung und Instandsetzung der digitalen Infrastruktur an den Schulen. Neben der Interaktion zwischen Schüler*innen und Lehrkräften soll auch die Schuladministration von der Digitalisierung profitieren.

GRÜN IST ein kostenloses Mittagessen, das Schule macht.



Am **13.09.**
Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



3.13 Demgegenüber befürworten wir aber auch gelegentliche **Freiluftklassen**, welche den perfekten Grundstein für **interdisziplinäres Lernen** bieten. Wir unterstützen die Idee einer Klasse ohne Raum, welche den Schüler*innen durch eigene Erfahrungen auch den nachhaltigen Umgang mit der Natur lehren kann.

3.14 Um den Schüler*innen ein angenehmes Lernumfeld zu ermöglichen, ist es unabdingbar, die **zwischenmenschliche Interaktion** zu stärken. Aus diesem Grund fordern wir ein umfassendes Programm zur **Prävention von Mobbing** und jeglicher Art von **Gewalt**.

3.15 Ein **angenehmes Lernumfeld** ist die Voraussetzung für eine funktionierende Schule. Daher sollten Schüler*innen auch in die Planung, Ausgestaltung und Instandhaltung von Räumen oder Gebäudeteilen miteinbezogen werden.

3.16 Gleichzeitig muss aufgrund der vielen Herausforderungen bei der Gebäudeverwaltung genügend **Fachpersonal für die Instandhaltung**, Pflege und Reinigung der Schulen bereitgestellt werden.

3.17 Der Wechsel in ein anderes Schulsystem kann viele Gründe haben. Wir fordern **Transparenz** und **Durchlässigkeit für das Schulwesen** in Dinslaken und möglichst gute Bedingungen für jeden Schulwechsel.

3.18 Sozioökonomische Herkunft und Schulleistung hängen zusammen. Daher fordern wir mehr **gebundene Ganztagschulen**, um durch bedarfsgerechte Unterstützung der Kinder mehr Bildungsgerechtigkeit in unserer Stadt zu ermöglichen.

3.19 Wir Grüne setzen uns für **bunte Klassenverbände** ein.

3.20 Wir fordern eine **bessere Ausstattung der Offenen Ganztagsbetreuung** insbesondere an den Grundschulen. Das Personal, das die wichtige Betreuung in Ergänzung zum Unterricht leistet, muss durch ausreichende Stundenkontingente und gute Weiterbildungsmöglichkeiten in seiner Arbeit unterstützt werden. Hier gilt es, die **Qualitätsstandards** zu **verbessern**.

3.21 Ebenso sehen wir Grüne, dass nicht jedes Kind, jede*r Schüler*in oder jede*r Student*in immer Zuhause lernen kann und möchte. Aus diesem Grund ist es wichtig, die **Öffnungszeiten der Stadtbibliothek** anzupassen, das Angebot auszubauen und genügend ruhige Arbeitsplätze zu schaffen.

3.22 Unserer Meinung nach kann **Inklusion** nur gemeinsam gelingen. Um die gesellschaftliche **Gleichstellung** von Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderungen zu fördern, ist es nötig, so früh wie möglich anzufangen. Durch gemeinsamen Unterricht lernen Kinder die Chancen der Vielfältigkeit von Menschen zu sehen. Um diesen Unterricht in Dinslaken zu ermöglichen, muss allerdings noch vieles getan werden. Dazu benötigen wir vor allem Sonderpädagog*innen, mehr Raum zum bedarfsgerechten Lernen und einen barrierefreien Zugang zu den Unterrichtsräumen.

3.23 Ein weiterer Aspekt ist für uns die **Integration** im Bereich der Bildung. Lehrer*innen sind Vorbilder. Aus diesem Grund unterstützen wir die soziale und ethnische Diversität im Kollegium, um **soziale Teilhabe** für alle auch vorleben zu können.

3.24 Die kulturelle Weitsicht gilt für uns auch beim Essen. Daher soll durch ein **vielfältiges und ökologisches Essensangebot** die Möglichkeit zum nachhaltigen Essen an Schulen gegeben sein. Neben regionalen und saisonalen Zutaten sollten auch genügend vegetarische und vegane Speisen auf dem Plan stehen und religiöse oder kulturelle Ansprüche miteinbezogen werden. Zu jedem Essen gehört für uns auch die direkte und indirekte Bildung und die **aktive Auseinandersetzung** mit gesunder und nachhaltiger Ernährung.

3.25 Wir Grüne setzen uns für ein **gesundes, kostenfreies Mittagessen** an allen Kitas und Schulen ein.

3.26 Einen weiteren Baustein für gute und moderne Bildung vor Ort sehen wir in **sozialen Projekten, Aktionstagen oder -wochen**. Hier können Schüler*innen Chancen gegeben und Anreize geschaffen werden, um selbst Teil von **zukunftsorientiertem und sozialem Handeln** zu werden. Erwähnenswert für uns sind dabei bspw. die Aktion zur Steigerung des Bewusstseins für Straßenkinder vom Kinderhilfswerk „terres des hommes“ an der EBGS oder die Förderung von Forschung und Innovationen über Schulwettbewerbe wie „Digiyou“, „Jugend musiziert“ oder „Jugend forscht“.

3.27 Im gleichen Atemzug soll aus unserer Perspektive auch die **Förderung der politischen Bildung** erwähnt werden. Mehr Demokratie an Schulen könnte über mehr Formate wie die U-18-Wahl oder mehr Podiumsdiskussionen, wie z. B. in Voerde mit dem Format „GV Forum“ gelingen. Themen wie Grundrechte, Geschlechtergerechtigkeit, Gewaltenteilung, Meinungs- und Pressefreiheit, Toleranz und ande-

GRÜN IST das Update für die Schule.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft beginnt hier.

**GRÜNE
JUGEND**

re Lebenskompetenzen wie z. B. gesundes Kochen und Ernährung, Medien- oder Finanzkompetenz, ökologisches Verständnis oder Kulturtechniken könnten über **wohltätige oder kreative gemeinschaftliche Aktionen** vermittelt oder selbst erarbeitet werden.

3.28 Als Teilaspekt dieser Forderung ordnen wir dem **KiJuPa** eine besondere Bedeutung zu. Neben der Schulpflegschaft, dem Elternrat oder Runden Tischen, sollte es bei der kommunalen Schulentwicklung mehr **Partizipation** von **Schüler*innen** geben. Und der **Politikunterricht** soll zu aktiver Teilhabe vor Ort animieren.

3.29 Ergänzend erachten wir **Jugendbildungsprojekte** wie „Wasser als Lebensraum“ oder „FINNE“ als nachahmenswert an. Wir befürworten jede Form von **organisierten Lernhilfen** und E-Learning-Angeboten, um jegliche Form von zusätzlicher Bildung oder leichterem Lernen optional anbieten zu können. Dazu sollen Kinder und Jugendliche aktiv lernen können, mit Lebensmitteln umzugehen und ihr eigenes Essen zuzubereiten.

3.30 Für die Bündelung aller Ideen und Best Practices können wir Grüne uns ein **Bildungsinnovationszentrum** vorstellen, um als feste Anlaufstelle für Menschen jeglicher Interessenlage analog wie digital zu fungieren.

3.31 Da Schüler*innen schon sehr jung mit diversen bildungsspezifischen Herausforderungen konfrontiert werden, ist es unabdingbar, einen Ausgleich durch Bewegung anzubieten. Grundvoraussetzung dafür ist die Instandhaltung der **Sportstätten** für den **Sportunterricht**. Ein ansprechender und vielfältig gestalteter **Schulhof** unterstützt zudem die Möglichkeit, sich auch in den Pausen zu bewegen.

3.32 Für alle Investitionsmaßnahmen und die Fortsetzung der Gebäudesanierung sehen wir die Stadt Dinslaken mit der **ProZent** gut aufgestellt. So kann es weitergehen. Allerdings glauben wir, dass die Entscheidungsstrukturen und der Verlauf der Bauvorhaben noch transparenter gestaltet werden könnten.

3.33 Bei den **Grundschulen** setzen wir uns weiter dafür ein, dass alle Schulen erhalten bleiben, damit unserer Überzeugung „Kurze Beine - Kurze Wege“ weiter Rechnung getragen werden kann.

3.34 Eine **Zügigkeitsbegrenzung** halten wir nur dann für relevant, wenn andere Dinslakener Schulen dadurch zu wenig Schüler*innen erhalten würden oder eine Schule so

viele Kinder und Jugendliche gar nicht aufnehmen kann. Dabei sehen wir die **Standortwahl** als ein hohes Gut für die weitere Entwicklung der Kinder an. Natürlich muss auch hier zwischen den verschiedenen Altersstufen und der Zumutbarkeit differenziert werden. Bei den Grundschulen wünschen wir uns möglichst eine Gleichverteilung oder gleiche Zügigkeit, um sie auch erhalten zu können.

3.35 Wir Grüne in Dinslaken freuen uns auf die Gesamtschule in Hiesfeld und wollen die **Gesamtschulen** in unserer Stadt generell fördern und ausbauen. Mit der Entstehung der Gesamtschule Hiesfeld wurden die Wünsche der Eltern und Schüler*innen endlich erfüllt. Wir unterstützen weiterhin das **Konzept des gemeinsamen Lernens**.

3.36 Es ist uns ein zentrales Anliegen **Kooperationskurse aller Oberstufen** ermöglichen zu können. Gerade das Miteinander in den Oberstufen ist wichtig für eine stadtweite Jugendkultur und mögliche Netzwerke, um bspw. eine bessere Abstimmung für Projektstage und AGs zu ermöglichen. An Transportmöglichkeiten zwischen den Unterrichtsstunden dürfen solche Kooperationen, auch zwischen Hiesfeld und der Innenstadt, nicht scheitern.

3.37 Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Schulentwicklung ist für uns die **Internationalität der Schulen**. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass wir unser Netzwerk mit Partnerschulen ausbauen sowie mehr Schüler*innenfahrten und -projekte ermöglichen. Eine Vision für uns ist es, eine **Europaschule** in Dinslaken zu etablieren (vgl. 8.5).

3.38 Daneben wollen wir das Angebot des **Berufskollegs (BK)** erweitern und die Attraktivität des **Weiterbildungsstandorts Dinslaken** nachhaltig verbessern. Nach der Zentralisierung des BK Moers sehen wir die Umsetzung auch in unserer Stadt als vordringlich an.

3.39 Die **Volkshochschule (VHS)** ist für uns Grüne dabei ein besonderer Motor für Qualifizierung, Weiterbildung, lebenslanges Lernen und kulturelle Bereicherung. Für ein mögliches **Weiterbildungszentrum Digitalisierung** könnten hier entscheidende Potenziale liegen und bestehende Infrastruktur und Netzwerke genutzt werden (vgl. 1.22).

3.40 Auch die **Musikschule** soll ausreichend finanziert und angemessen beworben werden. Die Öffnungszeiten sollen optimal an Unterrichtszeiten und Stundenpläne angepasst und die Kooperation mit den Regelschulen, z. B. über Arbeitsgemeinschaften, weiter vorangetrieben werden.

GRÜN IST ein Schulklo, auf dem man gerne sitzen bleibt.

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

3.41 Zur Planung aller aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in der Schullandschaft in Dinslaken fordern wir daher eine **Bildungskonferenz**. Ziel soll es sein, ein neues **Schulentwicklungskonzept** zu erarbeiten und die modernen Anforderungen an die **Schulen der Zukunft** mitzudenken.

3.42 Wir möchten **regelmäßige Eltern- und Schüler*innumfragen** etablieren, um die Interessen der Betroffenen in die zukünftigen Planungen einzubeziehen. Dafür könnte die Stadt die notwendigen Software-Tools zur Verfügung stellen. Dabei sollen auch zukünftig betroffene Eltern miteinbezogen werden.

3.43 Als Grundlage dafür sollte im Vorfeld der **Bildungsbericht** neu aufgelegt und verstofflicht werden. Gute Übersichten bringen vor allem dann etwas, wenn sie regelmäßig erarbeitet und mit landesweiten oder bundesweiten Indikatoren, Best Practices und Referenzkommunen und -schulen verglichen werden können. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen, die dem Kreis Wesel vorliegen, sind hierbei für die gesamte Schulentwicklungsplanung und zur Erhebung der Förderbedarfe wertvoll.

3.44 Die **Kitabedarfs- und Schulentwicklungsplanungen** müssen transparent und aufeinander abgestimmt aus den vorliegenden soziodemografischen Daten abgeleitet werden.

3.45 Dazu gehört für uns auch, dass wir die **regionale Bildungsplanung** ausbauen und auch mit den angrenzenden Städten und Gemeinden gezielter über Probleme und Potenziale sprechen und diese angehen.

3.46 Wir Grüne in Dinslaken möchten uns in den nächsten Jahren dafür einsetzen, dass Dinslaken **Hochschulstandort** wird. Mögliche Kooperationspartner sind bspw. die Hochschulen „Rhein-Waal“ und „Ruhr-West“. Auch die Zusammenarbeit mit einer anderen Fachhochschule oder einer zukünftigen „Emscheruniversität“ im nördlichen Ruhrgebiet ist denkbar. Wir möchten junge Menschen auch über solche Angebote in der Stadt halten oder für unsere Stadt gewinnen.

4 Grün ist eine bunte Stadt.

Wir Grüne in Dinslaken setzen uns für eine lebendige, vielfältige und gut vernetzte Kulturszene in unserer Stadt ein. Dabei ist uns der enge Kontakt mit den Kulturschaffenden ein großes Anliegen. Im Vordergrund stehen für uns der Erhalt und Ausbau der bisherigen Möglichkeiten und Angebote, sowie die Offenheit für neue Ideen und Projekte. Kulturpolitik muss die Teilhabe aller Bürger*innen am sozialen und kulturellen Leben unserer Stadt ermöglichen.

4.1 Eines unser Anliegen ist es, ein **Kommunales Kulturnetzwerk** zu etablieren und die bisherigen Vernetzungsschritte auszuweiten. Wir befürworten daher eine **Kulturplattform**, die Akteure wie die Freilicht AG, Parkwerk, Kraftwerk, die Blaue Bude, den Förderverein Burghofbühne, den Filmclub Dinslaken, den Kulturkreis, die Heimatvereine oder bspw. den Mühlenverein verbinden und deren Angebote noch besser zentral bewirbt.

4.2 Eine gemeinsame und **abgestimmte Veranstaltungs- und Programmplanung** soll in diesem Zuge intensiviert werden und über ein einheitliches regionales Marketing den Kulturstandort Dinslaken fördern und als Marke noch besser positionieren.

4.3 Die Möglichkeiten einer **zentralen Ansprechperson** der Verwaltung sollen dabei ausgeweitet werden und den Dinslakener Kulturschaffenden und NGOs proaktiv, verbindend und unterstützend zuarbeiten. Ein Ziel ist es unter anderem, die Arbeit von DinTage, DinEvent und Kulturamt noch enger miteinander zu verzahnen.

4.4 Ergänzend können wir uns vorstellen, eine Art **Aufsuchende Kulturarbeit** (AKA) analog zur Aufsuchenden Jugendarbeit (AJA) zu etablieren und gleichzeitig das **Beschwerdemanagement** und die dazugehörige Stelle der Stadtverwaltung bekannter zu machen.

4.5 Daneben befürworten wir ein **Pat*innenprogramm**, bei dem sich Personen, welche in unserer Stadt kulturell aktiv sind oder Erfahrungen in diesem Bereich haben, als **Kulturmentor*innen** für Kinder und Jugendliche ehrenamtlich engagieren können.

4.6 Dazu gehört für uns auch, von Seiten der städtischen Kulturförderung, eine klare und offen beworbene Anlaufstelle für **Bürger*inneninitiativen**. Diese soll Ideen aufnehmen und bspw. über **Bürger*innenstiftungen** Spendensammlungen für kulturelle

GRÜN IST lokal nicht egal.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

Zwecke erleichtern. Bestehende Stiftungen wie z.B. die Stiftung Ledigenheim sollen weiter von der Stadt in ihrer Arbeit unterstützt werden.

4.7 Wir wollen den **Social-Media-Auftritt** der Stadt weiter ausbauen und für alle Generationen einen möglichst übersichtlichen, barrierefreien und modernen Zugang zu den kulturellen Aktivitäten in Dinslaken ermöglichen. Dabei sollen nicht nur städtische, sondern alle Kulturveranstaltungen in unserer Stadt zentral, ansprechend und intuitiv nutzbar beworben werden.

4.8 Dabei liegen uns **barrierefreie Kulturerlebnisse** besonders am Herzen. In Zukunft muss es mehr Angebote mit Gebärdendolmetscher*innen, Untertiteln oder vergleichbaren Zugängen für die Kultur in unserer Stadt geben.

4.9 Unser Wunsch ist es, insgesamt das **kulturelle Zusammenleben** in unserer Stadt und Veranstaltungen wie das Sommerfest an der Fliehbürg, die interkulturellen Tage und „Dinslaken kocht“ zu fördern. Für uns ist wichtig, dass Kulturveranstaltungen in unseren Stadtteilen auf Toleranz und Weltoffenheit basieren. Nationalistische Veranstaltungen wie jene der Grauen Wölfe in Lohberg lehnen wir ab.

4.10 Wir Grüne setzen uns für den Erhalt der **Gedenkkultur** in Dinslaken ein. Für uns gilt: Kein Vergessen! Wir unterstützen die weitere Verlegung von Stolpersteinen und engagieren uns konsequent gegen Rechts. Ein anderer wichtiger Aspekt der Erinnerung ist für uns unsere **Bergbauvergangenheit**, die Zeche Lohberg und unsere Industriekultur.

4.11 Dies schließt für uns den Erhalt und die Schaffung städtischer **Kultur-Denkmäler und Kunstobjekte** auf öffentlichen Flächen unabdingbar mit ein. Dazu gehören für uns auch **Kunstaktionen** als Zeichen für Toleranz wie der „Engel der Kulturen“ in Voerde.

4.12 Das **Stadtarchiv** ist für uns dabei ein wichtiger Bestandteil. Hier müssen wir das vorhandene Angebot attraktiver gestalten, die Öffnungszeiten verbessern, aber besonders die Digitalisierung der Akten vorantreiben.

4.13 Für das **Museum Voswinkelshof** wünschen wir uns, dass Dinslakener Künstler*innen vermehrt die Möglichkeiten erhalten, ihre Exponate und Kunst zu zeigen. Ziel muss es sein, die Besucher*innenzahlen weiter anzuheben. Freier Eintritt und der virtuelle 360°-Rundgang durch die Dauerausstellung des Museums sind dabei bereits entscheidende Schritte nach vorne.

4.14 Die **Stadtbibliothek** ist ein wichtiger Ort für den Kultur- und Bildungsstandort Dinslaken. Dies gilt für Schüler*innen und Studierende sowie alle anderen Interessierten. Das Angebot muss daher so attraktiv wie möglich gestaltet werden. Für uns gehören dazu freies WLAN, eine möglichst einfache Ausleihsoftware und längere Öffnungszeiten, sowohl zu späteren Abendzeiten als auch an Sonntagen. Darüber hinaus wollen wir durch eine **Sozialklausel** allen Bürger*innen die Nutzung der Bibliothek ermöglichen.

4.15 Wir Grüne wollen den **Lesegarten** erhalten und **Bücherstuben** ausbauen. Dazu gehört für uns auch ein Standort in Lohberg und möglicherweise in anderen Stadtteilen.

4.16 Das **KQL** (KreativQuartierLohberg) ist für uns ein wichtiger Bestandteil der Kulturszene in Dinslaken. Wir wollen die Möglichkeiten vor Ort weiterentwickeln und möglichst viele Akteure in den Prozess einbinden.

4.17 Um die Kunst in unserer Stadt zu fördern, brauchen wir eine **Leerstandsoffensive**, die Projektwochen wie **KSL** (Kunst statt Leerraum) verstetigt und sichert. Auch Visionen wie Dinslaken als „Stadt der Ateliers“ sollen geprüft werden.

4.18 Für die Künstler*innen unserer Stadt befürworten wir ein **Atelierhaus**, in dem zehn bis zwanzig Personen zu attraktiven Mieten arbeiten und ausstellen können. Ein zentraler Standort und Anlaufort ist unserer Meinung nach wichtig für eine pulsierende Szene und die Entwicklung eines überregional bekannten **Kunststandortes**.

4.19 Wir Grüne wünschen uns eine Stadt, in der Menschen ihren Hobbies wie dem **Kunsth Handwerk** nachgehen können. Daher wollen wir für Räumlichkeiten und Technik sorgen, die dies ermöglichen.

4.20 **Kulturelle Teilhabe** ist in Dinslaken u. a. durch zahlreiche **Filmprojekte**, wie „Staying in Din“, „Das Wunder von Lohberg“, „Nellys Abenteuer“ oder „P2B“ (Places to be), geglückt. Wir Grüne wollen derartige Projekte auch in Zukunft fördern, bewerben und den Menschen zugänglich machen. Wir begrüßen die Fortsetzung des Programms Kulturrucksack NRW, da auch landesseitig weiterhin Fördermittel bereitgestellt werden. Neben der geplanten „Verbundstrategie“ mit der Stadt Duisburg sollten andere Kooperationen mit benachbarten Städten und Gemeinden entwickelt werden.

4.21 Beispielhaft ist für uns auch das **Kunstprojekt** „Lohberg 100“, welches wir gerne auf die ganze Stadt ausweiten möchten und das ähnlich ausgerichtet sein könnte wie das Format „Alltag am Niederrhein“. Aber auch bspw. die Projekte und Ausstellungen der

Fotogemeinschaft Objektiv sind für uns ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Szene in unserer Stadt.

4.22 Das **Dachstudio** als Veranstaltungsort wollen wir erhalten, weiter fördern und bekannter machen. Moderne Veranstaltungsformate wie Poetry Slams, Nerd Nights oder Acoustic Lounges erachten wir dabei als wünschenswert.

4.23 Das **Landestheater Burghofbühne** schenkt Dinslaken überregionale Beachtung. Für uns ist der Erhalt und auch die Bekanntheit des Fördervereins ein wichtiger Anker für das kulturelle Leben in unserer Stadt.

4.24 Gleichzeitig wollen wir den **Kinder- und Jugendclub der Burghofbühne** finanziell besser ausstatten und das Talent für Theater in unserer Stadt so gut es geht fördern. Initiativen wie „Jedem Kind ein Theaterbesuch“ sind für uns Vorzeigeprojekte.

4.25 **Ehrenamtliche Theaterstrukturen** sind dabei für uns von großer Bedeutung. Hier muss die Stadt als Dienstleisterin auftreten und, wenn gewünscht, die Akteure von „Halbe Treppe“, „Kleine Bühne Hiesfeld“, Improtheater oder dem Jugendtheater so gut es geht unterstützen.

4.26 Wir Grüne bedauern, dass für die zukünftige **Nutzung der Stadthalle** auf eine Gastronomie im Innen- und Außenbereich verzichtet wird. Eine Cateringküche, die künftig durch die DIN-EVENT GmbH extern vergeben wird, ersetzt das verbindende Element einer eigenen Gaststätte nicht. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass es möglichst vielen Dinslakener NGOs ermöglicht werden soll, die Stadthalle zu nutzen. So könnten Büro- und Tagungsräume auf der ehemaligen Restaurantfläche entstehen, die den Verbänden kostengünstig für solche Versammlungen zur Verfügung gestellt werden.

4.27 Damit könnte die Stadthalle zu einem von vielen **Orten der Begegnung** für Kulturschaffende und -interessierte werden. Dazu gehören für uns auch das Hexenhaus, das P-Dorf, das ND-Heim oder die Kutscherstube. Nach unserer Meinung fehlte dem Huberts eine gewisse Art von Freiheit und Spielraum bei den eigenen Planungen von Veranstaltungen und Öffnungszeiten. Wir befürworten daher eine neue autonome und von Engagierten selbst organisierte Einrichtung, ähnlich zur Stockumer Schule, welche sich an ein älteres Publikum richten könnte (vgl. 6.6).

4.28 Von besonderer kultureller Bedeutung für Dinslaken sind **generationenverbindende Veranstaltungen** wie der Feierabendmarkt, die Wochenmärkte, das Late Night Shopping,

GRÜN IST die Farbe einer bunten Gesellschaft.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

die Frühschicht, Lohberg frühstückt, der Parkmarkt, das Street-Food-Festival oder -Circuit, Jazz an der Burg, das Kino im Burginnenhof, die diversen Weihnachtsmärkte, das Entenrennen oder das Fantastival. Diese Formate wollen wir fortführen und an geeigneter Stelle ausbauen.

4.29 Akteure, wie unter anderem die Freilicht AG, die uns dies ermöglichen, müssen unterstützt werden. Gleichzeitig gilt es, **bürokratische Hürden** für die Organisation solcher Veranstaltungen so gering wie möglich zu halten, ohne dabei wichtige ökologische Auflagen zu vernachlässigen.

4.30 Eine Vision ist für uns Grüne die Nutzung des **Bergparks für große Events**. Dabei wollen wir uns an Musikevents wie Rock am See, Esel Rock, Ruhrpott Rodeo, Out for Fame, Traumzeit oder dem Haltern Pop orientieren.

4.31 Für die **Musikszene** in Dinslaken wollen wir Proberäume erhalten, die Bedarfe erfragen und ggf. neue Räumlichkeiten zu akzeptablen Mietkosten zur Verfügung stellen. Wir wollen **SYLS** (Support Your Local Scene) besser finanziell ausstatten und den Austausch von Ruhrgebiet und Niederrhein unterstützen.

4.32 Wir setzen uns für eine möglichst **vielfältige Ausgehszene** in unserer Stadt ein. Ausgehen und Tanzen muss an möglichst vielen Orten und zu vielen verschiedenen Musikrichtungen in unserer Stadt möglich sein. Monopolisierung auf Anbieter*innenseite lehnen wir ab.

4.33 Neben der **Musikschule** können wir uns auch eine **Theater- oder Kunstschule** für Dinslaken vorstellen. Dabei gilt es für uns bestehende Initiativen wie „Jedem Kind ein Instrument“ zu erhalten und Musik in Schulen zu fördern. Ebenso müssen möglichst gute Bedingungen für die **Chöre** vorgehalten werden.

4.34 **Den Dinslakener Tanzschulen** sollen Möglichkeiten gegeben werden, sich bei städtischen Veranstaltungen zu präsentieren. Dabei wollen wir vor allem gemeinnützige Projekte unterstützen und fördern.

4.35 Wir Grüne befürworten eine aktive **Ehrenamtskultur**. Diese wollen wir bspw. durch Ehrenamtstreffen und eine Freiwilligenzentrale auszeichnen und angemessen honorieren.

4.36 Unsere **Städtepartnerschaften** verstehen wir als zentrales Element für kulturellen Austausch. Daher befürworten wir eine neue, dritte Städtepartnerschaft, zusätzlich zu Agen und Arad. Die Stadt könnte hier auf die Bürger*innen zugehen und gemeinsam Vorschläge sammeln. Die Partnerschaften sollen über die Schulen oder städtische Einrichtungen noch mehr genutzt und die regelmäßigen Fahrten gezielter für alle Dinslakener*innen ermöglicht werden. Aktionen wie den Fotomarathon erachten wir als sinnvoll, um die Partnerschaften audio-visuell erlebbar zu machen. Darüber hinaus sollten an zentralen Orten in Dinslaken die Städtepartnerschaften sichtbar gemacht und kreativ beworben werden (vgl. 8.6).

4.37 Insgesamt wollen wir Grüne die **Kommunikationskultur** und **Beteiligungsvielfalt** in unserer Stadt fördern. Es soll so wenige Barrieren für Bürger*innenbewegungen geben wie möglich. Ziel ist die Förderung der **politischen Kultur und Teilhabe**. Eines der Schlagwörter dazu lautet für uns „active citizen“.

4.38 Daher befürworten wir ebenso ein möglichst aktives **Nachbarschaftsleben**, Stammtische und auch Spielekreise, die das Zwischenmenschliche in unserer Stadt fördern (vgl. 6.13)

4.39 Die **RUHR.TOPCARD** sehen wir als gute Möglichkeit, Dinslaken auch überregional kulturell besser zu positionieren. Die Stadt ist in der Verantwortung, Dinslakener Angebote dort besser in Szene zu setzen.

5 Grün ist mehr als Muckibude.

Die Sportlandschaft in Dinslaken mit ihren zahlreichen Vereinen und Angeboten ist für uns Grüne ein wichtiger Bestandteil für das gemeinsame Leben und Miteinander sowie den gesellschaftlichen Austausch in unserer Stadt. Sport ist für uns Grüne dabei nicht nur eine Möglichkeit in Kontakt zu treten, sondern auch essentiell für unsere Gesundheit, die politische Bildung und die Vermittlung von Werten und Moralvorstellungen. Daher möchten wir das sportliche Angebot in Dinslaken so vielfältig wie möglich gestalten und die Vereinsmitglieder und Sporttreibenden dabei unterstützen, ihrem Sport unter den besten Bedingungen so gut es geht nachgehen zu können.

5.1 Wir Grüne in Dinslaken fordern ein neu aufgelegtes und modernes **Sportentwicklungskonzept**, welches die aktuelle Lage der Sportvereine, wie deren Mitgliederzahlen und -entwicklung, deren Platzanlagen, Sporthallen und Räumlichkeiten sowie Probleme und Potenziale abbildet, den Stadtsportverband einbindet und Wünsche und Visionen aus der Bevölkerung miteinbezieht. Dabei wollen wir in die Zukunft schauen, Traditionen ernst nehmen, aber uns auch trauen, neue Wege zu gehen.

5.2 Unser zentrales Ziel ist es, die **Sportförderung** in Dinslaken im Allgemeinen voranzutreiben und Menschen für den **Sport vor Ort** zu begeistern. Wir möchten die junge Generation in den Schulen für den Sport begeistern und es den Vereinen ermöglichen, beispielsweise über Thementage, gezielt für sich zu werben.

5.3 Sportliche Angebote mit **therapeutischer Zielsetzung** sind für uns ein wesentlicher Bestandteil des Sports in unserer Stadt.

5.4 Uns Grünen geht es dabei um die **Breitensportförderung** und nicht die Bevorteilung einzelner Interessen. Alle Sportarten stehen für uns gleichberechtigt nebeneinander. Dinslaken ist ein attraktiver Sportstandort zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet.

5.5 Für die **Talentförderung** oder Schwerpunktsetzung für einzelne Sportarten sehen wir daher, auch aufgrund zahlreicher bekannter und erfolgreicher Sportler*innen aus unserer Stadt, große Potenziale als Einzugsgebiet und begrüßen und unterstützen mögliche Initiativen von Vereinsseite in diesem Kontext.

5.6 Dies beinhaltet für uns die **zentrale Werbung** für Sport in Dinslaken über eine Online-Plattform mit einer attraktiven Übersicht aller Angebote, welche über die bisherige Auflistung der Vereine auf der stadteigenen Homepage hinausgeht.

5.7 Ebenso befürworten wir Grüne **stadtweite Sportevents**, wie z.B. den „City-Lauf“, das Stadtradeln, die Eisstock-Challenge oder die Organisation von besonderen und **international beachteten Sportveranstaltungen**, welche etwa im Bereich Timbersports, Darts oder Hockey bereits erfolgreich durchgeführt worden sind.

5.8 Da es auch viel individuell betriebenen Sport gibt, liegt uns u.a. auch die Ermöglichung von **Sport im Grünen** sehr am Herzen. Dazu gehört für uns die Wiederbelebung des öffentlichen Raums durch Angebote in städtischen Anlagen wie dem Stadtpark, Bergpark, entlang des Rotbachs oder im Wohnungswald beispielsweise über wetterfeste Schachspiele, Slacklines, Trimm-Dich-Pfade, Freeletics-Parcours und Freizeitradrouten.

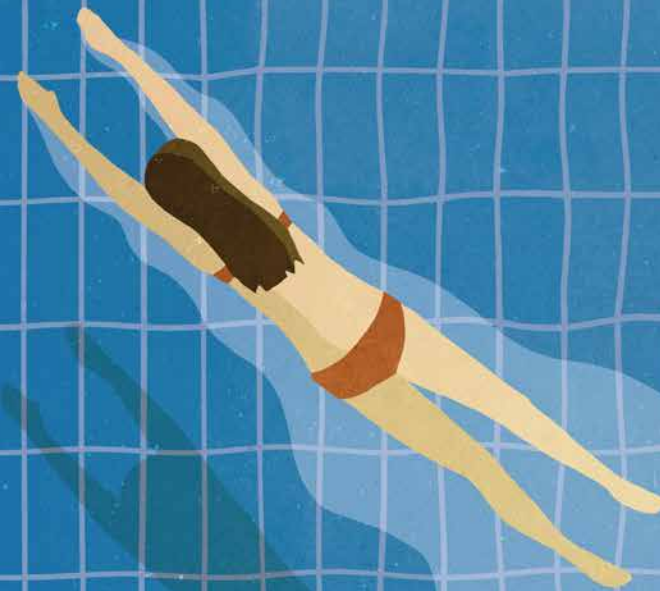
5.9 In diesem Zusammenhang sehen wir Grüne in Dinslaken es als wichtig an, **attraktive öffentliche Spiel- und Sportplätze** vorzuhalten. Dazu gehören für uns auch u. a. der PDS (Park der Sonne) zum Skaten und BMX fahren, der Stadtpark, die Amalienwiese, der Bergpark, die Anlagen an der Industriestraße und dem Rutenwall, Auf dem Loh/Eierwiese, der Spinnen-Spielplatz und die vielen weiteren Orte für sportliche Aktivitäten und die Freizeitgestaltung von Jung und Alt. Hier gilt es, stets um Anpassungen an moderne Anforderungen, wie etwa unter dem Stichwort Generationenspielfläche, bemüht zu sein.

5.10 Neben der **Generationengerechtigkeit** im Sport wollen wir auch eine **Stadtteilgerechtigkeit** mitdenken. Hier gilt es, ein Gleichgewicht zwischen kommunalen Ausgaben und kurzen Anfahrtswegen sicherzustellen.

5.11 Im Bereich des **Schwimmsports** ist es der Dinslakener Politik in den letzten Jahren leider nicht gelungen, den Anforderungen ausreichend gerecht zu werden. Wir Grüne in Dinslaken bedauern diese Entwicklung sehr und hätten uns ein tragbares **Bäderkonzept** gewünscht, um das Freibad in Hiesfeld erhalten zu können. Nun gilt es durch einen offenen Diskurs und möglichst viel **Beteiligung**, die aktuelle Sachlage möglichst im Sinne aller Dinslakener*innen zu befrieden. Das Vorhalten eines Lehrschwimmbeckens und der möglichst konsensuale Betrieb des DINamare sind dabei unabdingbar. Die möglichst transparente und bürger*innennahe Planung und Kommunikation durch die Dinslakener Bäder GmbH ist für uns unerlässlich.

5.12 Für die Zukunft ist uns wichtig, dass Schwimmmöglichkeiten gut und einfach zu erreichen sind. **Schwimmen und Schwimmkurse in der Nähe** sollen die Regel und nicht die Ausnahme sein. Dazu gehört auch, dass die Anzahl der **Nichtschwimmer*in-**

GRÜN IST schwimmen für Alle.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



nen in Dinslaken weiter sinken soll und dafür auch Landes- oder Bundesmittel genutzt werden müssen. Beispielhaft ist für uns das Programm „Schwimmen lernen in NRW“, welches über die Zusammenarbeit vom Stadtsportverband Dinslaken, dem Fachdienst Schule und Sport, den Schwimmvereinen und der Dinslakener Bäder GmbH sicherlich im Sinne der Schüler*innen gelingen kann.

5.13 Für alle Sportanlagen soll es eine möglichst **optimale Auslastung** geben. Im Bereich der Sporthallen muss dabei ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Wünschen der diversen Vereine und den Anforderungen des Schulbetriebs geben. Es müssen **ausreichend Hallenzeiten** vorgehalten und notfalls Ausweichmöglichkeiten ermöglicht und gefördert werden.

5.14 Dies gilt auch für die Zukunft der **Eissporthalle**, deren regionale Bedeutung und Zugkraft nicht unterschätzt werden darf. Für uns Grüne ist es dabei wichtig, Fragen wie jene der Energieeffizienz und der Nutzung im Sommer bzw. in der „eisfreien Zeit“ für andere Events mitzudenken und die bestehenden Angebote wie das Eismärchen und den Eiskunst- und Eishockeysport zu erhalten.

5.15 Als eine wichtige Zukunftsfrage betrachten wir auch die gemeinsame Zukunft der Dinslakener **Fußballvereine**. Mit der **Modernisierung der Platzanlagen** ist ein wichtiger Schritt bereits gegangen worden. Je nach Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Anzahl der Mannschaften darf es nun keine Denkverbote geben, sondern es muss sich vielmehr darum bemüht werden, gemeinsam Visionen zu gestalten und Wege zu finden, Traditionen und mögliche Potenziale zusammenzubringen.

5.16 Dem Fußball kommt durch seine überproportionale Beachtung eine besondere Bedeutung zu. Daher setzen wir uns dafür ein, dass in den Fußballvereinen, wie in allen anderen Sportvereinen, die **grundlegenden Werte** unseres gesellschaftlichen Miteinanders vermittelt werden. Wir unterstützen Fortbildungen für Übungsleiter*innen und Funktionär*innen, um für diese Themen zu sensibilisieren.

5.17 Sollten die Vereine für diese und alle anderen **sportspezifischen Weiterbildungen** keine ausreichenden Budgets vorhalten können, sehen wir die Stadt in der Pflicht, sie dabei zu unterstützen.

5.18 Die **Sicherheit** beim Ablauf von Sport- und Wettkampfveranstaltungen ist für uns wichtig. Kein Mensch darf eine Platzanlage mit Angst betreten oder verlassen. Daher fordern wir Maßnahmen und Konzepte für Sportevents, die den Vereinen

den Einsatz ehrenamtlicher Ordner ermöglichen. So können sie ihr Hausrecht ausüben und ein friedliches Miteinander sicherstellen. Dinslaken soll eine **Stadt des fairen Sports** sein und bleiben, ohne dabei einen gesunden sportlichen Wettkampfgedanken zu vernachlässigen.

5.19 Die letzten Entscheidungen liegen immer bei den Vereinen selbst, aber auch beim **Handball** können wir uns vorstellen, offen über neue Konstellationen nachzudenken und so den **Handballstandort Dinslaken** in neue Dimensionen vorrücken zu lassen. Wir wissen für alle Sportarten um die Bedeutung von **Derbys** in unserer Stadt. Die möglichen Vorteile durch eine gemeinsame Planung und eine gemeinsame sportliche Zukunft scheinen allerdings große Strahlkraft erhalten zu können und sollten unserer Meinung positiv begleitet werden.

5.20 Zuletzt gab es in Dinslaken Diskussionen um die Ermöglichung **interkultureller Fanclubs**. Solange die grundlegenden politischen Überzeugungen dieser und generell jeglicher Fanclubs mit unseren Werten von einem gesellschaftlichen Miteinander vereinbar sind, sie sich offen organisieren und alle Dinslakener*innen dort willkommen sind, gibt es keinen Grund, dieses gemeinschaftliche Zusammenleben zu beeinträchtigen oder zu verhindern.

GRÜN IST Platz für dich & dich.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft beginnt hier.

**GRÜNE
JUGEND**

6 Grün ist, wenn alle dabei sind.

Auch im sozialen Bereich wollen wir Grüne in Dinslaken die Zukunft unserer Stadt positiv gestalten und auf alle Interessen unserer Bürger*innen eingehen. Daher haben wir Forderungen entwickelt, die sich auf die Bereiche Kinder- und Jugendhilfe, Senior*innen, Integration, Gleichstellung und Queer beziehen. Vielfalt steht für uns im Vordergrund, denn sie bereichert unsere tolerante, weltoffene und bunte Stadt.

6.1 Wir setzen uns dafür ein, dass alle die gleichen Chancen haben und in allen Bereichen **Gleichstellung** berücksichtigt wird. Ein wichtiger Schritt dafür ist es, ausreichend finanzielle Mittel für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten zur Verfügung zu stellen. Ziel ist so u. a., dass wir eine ausgewogene Verteilung bei Einstellungen und Führungspositionen in der Stadtverwaltung sicherstellen.

6.2 Ebenso fordern wir die vollumfängliche Umsetzung des **Frauenförderplans** der Stadtverwaltung und die Berücksichtigung von Genderbelangen in allen Entscheidungen.

6.3 Wir setzen uns für **Frauen- und Männerberatungsstellen** ein und fördern diese. Dies gilt ebenso für die **Opferberatungen** von Kindern, Frauen und allen Opfern häuslicher und physischer wie psychischer Gewalt. Daher unterstützen wir das Dinslakener **Frauenhaus** und fordern ausreichend Plätze, um allen Betroffenen helfen zu können.

6.4 Wir wollen die Lebenssituation von Frauen und Mädchen verbessern, indem wir u. a. politische **Frauentreffs** sowie den **Gründerinnen- und Unternehmerintreff** (GUT) unterstützen und fördern. Mädchen und Frauen wollen wir auch in der Ausbildung und Ausübung von sogenannten typischen Männerberufen unterstützen und setzen daher auch auf eine Ausweitung des **Girls Days**.

6.5 Wir fordern und fördern **Treffpunkte** für **LGBTQ**. Wir unterstützen beispielsweise das Cafe „Together Dinslaken“ für lesbische, schwule und bisexuelle Jugendliche bis 27 Jahre. Gemeinsam mit Verbänden wie Lesben in NRW, dem Schwulen Netzwerk NRW und „queere Jugend“ wollen wir eigene Projekte entwickeln und zur Stärkung der LGBTQ-Community in Dinslaken beitragen.

6.6 Eine **gute Jugendarbeit** in Dinslaken, z.B. in Form der aufsuchenden Jugendarbeit (AJA) wird mit uns Grünen garantiert. Die ehrenamtliche Jugendkneipen- und Jugendkulturszene sowie mehr Freiräume und Möglichkeiten müssen für die Jugendlichen

garantiert und neue Konzepte erarbeitet werden. Wir wollen nicht für die Jugendlichen, sondern mit den Jugendlichen an diesen gemeinsamen Projekten arbeiten. Dabei denken wir an die Jugendzentren im ND-Heim und dem Pestalozzidorf, an das Hexenhaus, die Kutscherstube und möglicherweise an ein Jugendcafé in der Neutorgalerie (vgl. 4.27).

6.7 Wir Grüne in Dinslaken möchten **keine Armut** zulassen. Daher wollen wir allen Kindern in Dinslaken mehr Teilhabe am Gemeinwesen ermöglichen, indem wir die Ressourcen in einem Netzwerk entlang der Dinslakener Präventions- und Bildungskette bündeln, um Kinderarmut zu bekämpfen. Wir möchten Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Lernförderung, Sportvereine, Kulturveranstaltungen und Museen kostenfrei zu besuchen. Daneben müssen die bestehenden Möglichkeiten des Bundes und des Landes besser beworben und aktiv dazu ermutigt werden, diese zu nutzen. Wir Grüne setzen uns dafür ein, diese Lücken weiter zu schließen.

6.8 Die sichtbare **Wohnungslosigkeit** in unserer Stadt, die sich insbesondere auf die Innenstadt und das Bahnhofsviertel fokussiert, offenbart die Lücken in unserem Sozialstaat. Wir Grüne setzen uns dafür ein, diese Lücken weiter zu schließen. Hierfür möchten wir unter Einbindung der in diesem Bereich engagierten Vereine und Organisationen gemeinsam mit der Deutschen Bahn eine Bahnhofsmission als zentrale Anlaufstelle für wohnungslose Mitbürger*innen einrichten, die flexibel und unkompliziert Schutz gewährt und als Zugang zu Sozial- und Suchtberatungsangeboten genutzt werden kann.

6.9 Wir setzen uns dafür ein, die ehrenamtliche und städtische Sozialarbeit in den Bereichen **Drogenhilfe und Suchtberatung** sowie den Zugang der Betroffenen zu diesen Angeboten zu vernetzen und besser auszustatten. Dazu gehört eine zentrale Anlaufstelle (z.B. in Form einer Bahnhofsmission).

6.10 Wir Grüne wollen für Dinslaken eine **alternative Senior*innenpolitik**. Dazu gehört es für uns auch, sich weg von den alt bekannten Strukturen von Pflegeheimen zu bewegen.

6.11 Menschen in Dinslaken müssen im öffentlichen Raum **barrierefreie Zugänge** zu allen Einrichtungen haben. Hier erwarten wir Grüne eine regelmäßige Überprüfung der vorhandenen Gegebenheiten und Anpassungen im öffentlichen Raum.

6.12 Darüber hinaus brauchen wir in Dinslaken eine strukturierte **kommunale Unter-**

stützung von Pflgenden und pflegenden Angehörigen. Solch ein Angebot soll über die kirchlichen und sozialen Träger hinausgehen und gleichzeitig eine **Modernisierung der Dinslakener Altenbegegnungsstätten** bedeuten.

6.13 Gesellschaftlicher Zusammenhalt beginnt in der direkten Nachbarschaft. Wir möchten eine **organisierte Nachbarschaftshilfe** im Rahmen eines Quartiersmanagements stärken, bei der haushaltsnahe Dienstleistungen für die Gemeinschaft erbracht werden (vgl. 4.38).

6.14 Vor allem in Neubaugebieten können durch **generationenübergreifende Wohnkonzepte** Synergieeffekte des Zusammenlebens von Jung und Alt genutzt werden, wie es zum Beispiel das Projekt GeparDIN an der Hagenstraße verdeutlicht. Das in der Planung befindliche Quartier der Trabrennbahn sollte ein weiteres Projekt beinhalten.

6.15 Wenn wir an alle Generationen in unserer Stadt denken, denken wir natürlich auch an die Kinder in unserer Stadt. Wir fordern **optimale Bedingungen für eine gute Kindheit** in unserer Stadt. Dazu gehören kulturelle und sportliche Angebote, gute Spielplätze und kurze Wege zu Grundschulen, aber ganz besonders der Blick auf diejenigen, denen es nicht so gut geht. Daher fordern wir ein **Handlungskonzept für frühkindliche Entwicklung** mit einem Fokus auf sozial benachteiligte Stadtteile.

6.16 Auch Dinslaken bleibt von dem anhaltenden Preisanstieg auf dem deutschen Immobilienmarkt nicht unberührt. Während Zuzüge in die Stadt vermehrt zum Neubau von hochwertigem **Wohnraum** bzw. zur Luxussanierung von Bestandswohnraum führen und die Entwicklung bei den Preisen und Mieten weiter verschärfen, bleibt **sozialer Wohnungsbau** häufig auf der Strecke. Wir setzen uns dafür ein, bei Neubauprojekten stadtweit eine Mindestquote an gefördertem Wohnraum von 40% zu erreichen.

6.17 Darüber hinaus wollen wir **bezahlbaren Wohnraum** für alternative Wohnprojekte ermöglichen. Dazu gehört auch die Gründung und Förderung genossenschaftlichen Wohnens, bei der wir auch die Wohnbau Dinslaken GmbH mit einbeziehen wollen.

6.18 Wir unterstützen das Beratungsangebot der **Verbraucherzentrale** in Form von Personal, Informationsmaterialien, Bekanntmachung etc.. Anfallende Kosten sollen für Bedürftige erstattet werden können und dies soll offensiv beworben werden.

6.19 In Dinslaken aktive **Gewerkschaften und Betriebsräte** wollen wir in ihren Bemühungen unterstützen, die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit zu verwirklichen.

GRÜN IST kreuz und queer durch Dinslaken.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



6.20 Eine **gute Integration** hat viele Gesichter. Wir Grüne in Dinslaken wollen die Willkommenskultur leben und gerne ein sicherer Hafen für alle Notleidenden sein. Wir unterstützen ausdrücklich die Arbeit von Organisationen wie z.B. dem Flüchtlingsrat, dem Förderverein Fliehbürg, der Seebrücke, dem Dinslakener Bündnis gegen Rechts oder Dinslaken stellt sich quer.

6.21 Durch eine organisierte Lehrstellenbörse können wir Jugendliche und Erwachsene **in das Leben der Stadt einbinden**. Das gleiche gilt für entsprechende Angebote von Vereinen, aber auch einer konsequenten **Sprachförderung** für Geflüchtete, Geduldete und nachfolgende Generationen.

6.22 Um auf die **spezielle Lebenssituation** dieser Menschen aufmerksam zu machen, unterstützen wir Organisationen und Projekte, die diese **Fluchtgeschichten** sammeln, erzählen und ausstellen.

6.23 Für alle Angekommenen wünschen wir uns eine möglichst **dezentrale Unterbringung**. In Fällen, in denen dies nicht möglich ist, setzen wir uns für menschenwürdige Standards ein. Dies gilt für uns besonders in Bezug auf die **Erhaltung der Qualitätsstandards** an der Fliehbürg. Dabei geht es nicht nur um eine angemessene Unterbringung, sondern auch um eine gute digitale Infrastruktur und eine enge Anbindung an die Aktivitäten in unserer Stadt. Geflüchtete sollen sich zu jeder Zeit willkommen fühlen.

6.24 Insgesamt wollen wir mehr **Projekte für benachteiligte Personengruppen**. Dabei wollen wir an alle denken und niemanden vergessen. Es soll gelingen, auch gemeinsam Projekte zu gestalten und verschiedene Gruppen zusammen zu bringen. Besonderes Augenmerk richten wir auf niedrigschwellige Begleitung.

6.25 Wir Grüne wollen die **Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum weiter stärken. Dabei denken wir an alle öffentlichen Flächen wie Friedhöfe, Marktstraßen und -plätze, an die Schulen, aber auch an das Rathaus und alle städtischen Einrichtungen. Beschwerden sollen zentral gesammelt, öffentlich gelistet und nacheinander und nachvollziehbar abgearbeitet werden.

6.26 Wir wollen die **Erwerbslosen in unserer Stadt** nicht alleine lassen. Sie sollen am Vereinsleben teilhaben, an Kulturveranstaltungen teilnehmen können und aktiv beim Wiedereinstieg ins Arbeitsleben oder bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt werden. Wir finden, das BIZ ist zu weit weg. Daher wollen wir den Standort

der Arbeitsagentur erhalten und die Beratungsleistungen ausbauen.

6.27 **Bettler*innen** und **Wohnungslose** in unserer Stadt müssen angemessen und respektvoll behandelt werden. Wir möchten auf die Menschen zugehen und Angebote zur Hilfe anbieten. Verdrängung löst keine Probleme.

6.28 Wir Grüne in Dinslaken zeigen klare Kante **gegen Rechts**. Rechtsextremismus und jeder Form von Nationalismus treten wir entschieden entgegen. Wir fördern und beteiligen uns aktiv an allen Projekten gegen Rechts, von Prävention bis zu Aussteiger*innenprogrammen.

7 Grün ist gesund wohnen und arbeiten.

Gute Stadtentwicklung heißt für uns Grüne, Stadtteile mit hoher Lebensqualität, guter Infrastruktur, der Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen, dem Zugang zu medizinischen Versorgungsangeboten, Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und Freizeiteinrichtungen zu ermöglichen. Dabei wollen wir den Zusammenhalt der Menschen in ihren jeweiligen Stadtteilen durch eine klimafreundliche Umwelt und ein sozial verantwortungsvolles Miteinander fördern und stärken. Nur wenn wir es schaffen, alle Interessen unserer Mitbürger*innen und die ökologischen Erfordernisse zusammenzubringen, werden wir langfristig in einer lebenswerten und modernen Stadt leben können.

7.1 Wir Grüne setzen uns für eine **nachhaltige Flächenentwicklung** ein, denn Dinslakens Stadtgebiet ist Lebensraum für uns und die Natur.

7.2 Damit sich die Innenstadt nicht weiter aufheizt und die Natur ausreichend Raum hat, möchten wir die **Flächenversiegelung reduzieren**. Zukünftig sollen private Gärten nicht mehr entgrünt werden dürfen.

7.3 Wir fördern grüne Fassaden, vertikale Begrünung und mehr **Stadtgrün** insgesamt. Dies kann etwa durch **Urban Gardening** im Quartierszentrum gelingen. Die Stadt muss mehr Informationen und Unterstützung, z.B. bei Garagen- oder Dachkonstruktionen, dafür bereithalten, welche Fördermöglichkeiten es gibt und welche Voraussetzungen zu erfüllen sind.

7.4 Aber auch die Stadt muss ihrer Verantwortung für das **Mikroklima** gerecht werden. Deshalb sollen **städtische Flächen** stärker begrünt werden. Am Straßenrand sollen vermehrt **Wildblumen** blühen, und auch Kreisverkehre sollen überall in der Stadt begrünt werden.

7.5 Wir setzen uns für ein **Grünflächenentwicklungskonzept** ein. Dazu fordern wir eine Analyse der Grünflächen im Sinne ihrer Freizeit- und Erholungsrelevanz sowie eine Aufstellung der **Entsiegelungspotenziale** in unserer Stadt.

7.6 Im Weiteren fordern wir ein **Kataster für versiegelte Flächen**, welches wir für eine **schrittweise Flächenentsiegelung** durch die Verwendung von Rasengitter anstelle

GRÜN IST Klimaschutz, der sich für alle lohnt.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

von Schotter oder Backsteinen nutzen wollen. In einzelnen Fällen befürworten wir die Umwandlung von Parkplätzen zu Baumstandorten.

7.7 Wir Grüne wollen den **Baumbestand** schützen und mit Maßnahmen zur **Klimafolgenanpassung** fit für die in Zukunft häufiger auftretenden Hitzetage machen. Dazu gehört für uns auch, dass wir uns für Mischwälder und eine möglichst breite Biodiversität in unserer Stadt einsetzen.

7.8 Echter **Baumschutz** heißt für uns auch die Prüfung des Baumbestandes vor Genehmigung eines Bauvorhabens. Planungen müssen möglichst so ausgerichtet sein, dass Bäume nicht gefällt werden müssen.

7.9 Gleichzeitig wollen wir den Baumbestand in der Stadt durch **Neupflanzungen und Alleenprogramme** deutlich erweitern. Dazu können wir uns die Ermöglichung von Spendenbäumen, eine Offensive für Baum-Pat*innenschaften und eine **Aktualisierung der Baumschutzsatzung** vorstellen.

7.10 **Grüner Städtebau** insgesamt ist für uns urban, lebenswert und zukunftsorientiert. „Grün Bauen“ ist für uns eine Marke, die die Klimaveränderungen beachtet und die sozial-ökologische Schaffung von Wohn- und Lebensraum ermöglicht und dies als eine herausragende kommunale und privatwirtschaftliche Aufgabe versteht.

7.11 Dinslaken ist attraktiver **Zuzugsort**. Dies zeigt sich auch an steigenden Mieten und Preisen für Eigentum. Um drohenden Flächenfraß für den steigenden Bedarf an Wohnraum zu vermeiden, ist eine behutsam gestaltete **Wohnraumverdichtung** notwendig.

7.12 Dazu gehört für uns auch, **eingeschossige Gewerbeimmobilien** mit Wohnraum zu überbauen. Bestehende Beispiele in deutschen Großstädten könnten in Dinslaken als Vorbild dienen und wo möglich realisiert werden.

7.13 Ergänzend sollen **Baulücken** im innerstädtischen Raum geschlossen und wertvolle Leerflächen angemessen genutzt werden.

7.14 Mehrfamilienhäuser, Eigenheime und öffentliche Gebäude im urbanen Raum sollen durch **Fassaden- und Dachbegrünungen**, Straßen mit Alleecharakter und wo immer möglich mit begrünten Gärten und Vorgärten zu einem angenehmen städtischen Mikroklima beitragen.

7.15 Bei öffentlichen Baumaßnahmen befürworten wir die Verwendung von **Recyclingbaustoffen** und wiederverwendbaren Materialien. Ökologisches Bauen heißt für uns von Beginn an ressourcenschonend zu denken.

7.16 **Frischluftschneisen** und in das Stadtbild integrierte Springbrunnen und **Wasserspiele** tragen in sommerlichen Hitzeperioden zur Abkühlung bei. Daher möchten wir diese fördern.

7.17 **Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden** müssen in einer Stadt der Zukunft obligatorisch sein. PV-Technik auf privaten Flächen soll bestmöglich gefördert werden.

7.18 Städtische Grünflächen sollen **insektenfreundlich** bepflanzt und mit Hilfe von **Insektenhotels** eindeutig Zeichen gesetzt werden. Für einen gelingenden **Insekten-schutz** sind für uns mehr **Blühstreifen** verpflichtend.

7.19 Wir Grüne wünschen uns ein **Nachtlichtkonzept** für Dinslaken. Es soll evaluiert werden, wo nachts Laternen ausgeschaltet sein können, ohne Angsträume entstehen zu lassen. Dafür können wir uns Lösungen über Bewegungsmelder oder Bewegung nutzende Lichtanlagen vorstellen. Ziel muss es sein, **Lichtverschmutzung** zu vermeiden und damit sowohl Energie zu sparen als auch die Tierwelt zu schützen.

7.20 Wir Grüne setzen uns für eine **gemeinwohlorientierte Bodenpolitik** ein. Wir kämpfen gegen die weitere Privatisierung von öffentlichem Grund und Boden. Bei der Vergabe öffentlichen Bodens wollen wir genossenschaftliche Wohnformen vorziehen. Wir befürworten die Verankerung von Erbbaurecht oder alleinigen Rückkaufrechten durch die Kommune. Bodenspekulation in unserer Stadt wollen wir damit vermeiden.

7.21 Wir wollen öffentliche Grundstücke vermehrt an **Wohnbaugenossenschaften** für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stellen und gezielt alternative Wohnformen, wie das Mehrgenerationenwohnen oder andere kreative Lösungen, die helfen vorhandenes Wohnraumpotenzial auszuschöpfen, fördern.

7.22 Wir Grüne stehen für **sozial gerechtes Wohnen** in Dinslaken. Die Wohnung ist der Ort, an dem wir Familien und Lebensgemeinschaften gründen, unsere Freizeit verbringen und an dem wir bis ins hohe Alter hinein selbstbestimmt leben wollen.

7.23 Die Spekulation mit Wohnraum wollen wir eindämmen und **soziale Verdrängung verhindern**. Wir stehen für **bezahlbare Wohnungen** in lebendigen Stadtteilen.

7.24 Bei der Neugestaltung des **Trabrennbahnareals** stehen wir für ein sozial-ökologisches Wohnquartier im innerstädtischen Raum. Die Bürger*innenbeteiligung hat ergeben, dass sozialer Wohnungsbau, ökologisches Bauen mit Dachbegrünungen, regenerative Energien und E-Mobilität, Mehrgenerationenhäuser und der Erhalt von Grünflächen zentrale Themen bei der Realisierung des Bebauungskonzeptes sein sollen.

7.25 Wir Grüne in Dinslaken setzen uns für eine konsequent ökologisch-nachhaltige, klimafreundliche und sozial gerechte Umsetzung des Bebauungskonzeptes ein. Wir fordern die Stadt Dinslaken und die **DIN-FLEG** (Dinslakener Flächenentwicklungsgesellschaft) auf, diese Wünsche ernst zu nehmen und auch bei kommenden Projekten miteinzubeziehen.

7.26 Der Verwendung von **Naturbaustoffen** aus nachwachsenden Roh- und Dämmstoffen als Alternative zu konventioneller Bautechnik, wollen wir steigende Bedeutung zukommen lassen.

7.27 Die Nutzung von **Kraft-Wärme-Kopplung** soll bei zukünftigen Planungen und der Überarbeitung von Bebauungsplänen weiter in den Fokus gerückt werden.

7.28 Unsere progressiven und nachhaltigen Ideen wollen wir in einem neuen **Stadtteilentwicklungskonzept** für ein gemeinsames und vielfältiges Miteinander in lebenswerten Stadtteilen festhalten.

7.29 Ein Aspekt für städtisches Wohlbefinden ist für uns auch, dass wir uns überall möglichst sorgenfrei bewegen können müssen. **Angsträume** sollen daher planerisch vermieden werden und bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.

7.30 **Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten** erhöhen das Verantwortungsbewusstsein der Menschen und ihre Bereitschaft, sich in ihre Nachbarschaft einzubringen. Wir Grüne fordern daher möglichst viel und echte Mitbestimmung bei allen zukünftigen **Großprojekten** in unserer Stadt.

7.31 Um Dinslaken auch in der **Dateninfrastruktur** nach vorne zu bringen, soll in Zukunft immer, wenn eine Straße geöffnet wird und neue Rohre verlegt werden auch

GRÜN IST auch ohne Glyphosat die dicksten Kartoffeln zu haben.

Am **13.09.**
Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

die nächste **Highspeedleitung** mitgeplant und verlegt werden. Nur so kann unsere Stadt wirklich und verlässlich zu einer **Smart City** werden.

7.32 Wir wollen **städtische Infrastruktur** wie Bürger*innenbüros, Angebote der Stadtbibliothek oder der Wertstoffentsorgung **dezentral** verfügbar machen.

7.33 Wir fordern **Recyclingsammelaktionen**, wie z.B. von alten Handys, weiter zu etablieren, die Recyclingquote zu erhöhen und die Abfallsituation durch Aktionen wie „Dinslaken plastikfrei“ zu verbessern.

7.34 Zur Reduzierung von Abfall fordern wir eine **Verpackungssteuersatzung**, wie es sie in anderen Städten bereits gibt. Dadurch wollen wir den immensen Ressourcenverbrauch durch Einwegverpackungen über die Einführung einer kommunalen Abgabe eindämmen.

7.35 Daneben wollen wir die Einrichtung eines **Unverpacktladens** in Dinslaken ermöglichen, **Foodsharing** in Dinslaken etablieren und nach Möglichkeiten suchen, wie wir dem Thema **Containern** in unserer Stadt positiv begegnen können.

7.36 Wir fordern **regionale** und möglichst biologisch angebaute **Lebensmittel** in öffentlichen Einrichtungen und befürworten **vegetarisches und veganes Catering** bei allen öffentlichen Veranstaltungen.

7.37 Daneben streben wir eine nachhaltige Integration und **Vernetzung der Nahrungsmittelproduktion** in unserer Stadt und mit den benachbarten Kommunen an. Es gilt, eine Übersicht aller aktuellen und möglichen Anbauformen zu erstellen und marktgerecht zu koordinieren, um regionale Landwirtschaft und zu förderndes **Urban Farming** abzustimmen.

7.38 Wir fördern eine **städtische Agrikultur**, welche Wohnen und lokale Lebensmittelproduktion in der Stadt verbindet.

7.39 Daneben wollen wir ein **Landwirtschafts-Monitoring**, welches die Anbauformen in unserer Stadt und die eingesetzten Fungizide, Herbizide und Pestizide dokumentiert. Dazu gehört für uns auch die Begleitung der **Haltungsformen** im Sinne des Tierschutzes.

7.40 Wir Grüne wollen den **Tierschutz** sowohl für Haus- als auch für Nutz- und Wild-

GRÜN IST

dort, wo
die Emscher
den Rhein
begrüßt.

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



tiere groß schreiben. Das bedeutet für uns, die Durchsetzung und Kontrolle der **Kast-rationspflicht** von Katzen ernstzunehmen, aber auch die **Tierheime** in Zukunft besser zu unterstützen.

7.41 Der **Artenschutz** hat viele Gesichter. Wir möchten besonders Zonen der **Ruhe für Wildtiere** besser schützen. Ein erfolgreiches und attraktives Naherholungsgebiet für Tourist*innen muss auch stressfrei von Wildtieren bewohnbar sein können.

7.42 Um Tierarten im Kontext von Bauvorhaben besser schützen zu können, benötigen wir eine **Bestandsaufnahme aller wildlebenden Tiere** im Stadtgebiet.

7.43 Gleichzeitig muss versucht werden, die **Lebensräume** für wildlebende Tiere, inklusive der innerstädtischen Grünzüge, zu **vernetzen**. **Grünbrücken** sind für uns dabei mögliche Instrumente, um **Wildtierwanderwegen** zu schützen, zu erhalten oder wiederherzustellen.

7.44 Wir Grüne fordern, **Naturschutzzonen** auszuweiten und dem Landschafts- und Naturschutz Vorrang zu geben. Es sollen keine neuen Großbaugelände im Außenbereich zugelassen werden.

7.45 Im **Gewässerschutz** sind wir mit der Renaturierung des Rotbachs und der Emscher auf einem guten Weg. Gleichzeitig fehlt ein nachhaltiges und ökologisches **Konzept für Wasser in der Innenstadt**. Es soll geprüft werden, inwiefern die Renaturierungsmaßnahmen in der Innenstadt fortgesetzt werden können, wo es möglich ist, Wasser an die Oberfläche zu holen, Rigolen, um Regenwasser aufzufangen, besser genutzt werden könnten, wasserdurchlässiges Pflaster empfehlenswert wäre und wo die Stadt im **Hochwasserschutz** noch Nachholbedarf hat.

7.46 Den Raubbau an der Natur wollen wir überall verhindern oder zumindest reduzieren. Daher setzen wir uns auch hier vor Ort weiter dafür ein, den **Kiesabbau** in unserer Region zu unterbinden.

7.47 Für die Erfassung und Bearbeitung aller umweltrelevanten Themen befürworten wir weiterhin die **Einrichtung eines Klimabeirats**. Dabei können wir uns vorstellen, dass aus der Mitte des neuen Gremiums ein Vorsitz gewählt wird, welcher einen ständigen Platz im entsprechenden Fachausschuss erhält.

8 Grün ist in Europa zuhause.

Zur Europawahl 2019 traten wir an, Europas Versprechen von Frieden und Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat, sozialem Ausgleich, Gleichberechtigung und Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu erneuern. Am 26. Mai 2019 hat sich gezeigt, dass den komplexen Fragen einer komplexen Welt nicht mit Populismus und Nationalismus zu begegnen ist. Unser historisches Wahlergebnis von bundesweit 20,5% und in Dinslaken von 21,9% ist ein Auftrag für die nächsten fünf Jahre, den Erwartungen und der Verantwortung, die an uns als die Europapartei gestellt werden, gerecht zu werden. Deswegen ist es für uns Grüne in Dinslaken nur folgerichtig, dass wir auf allen politischen Ebenen und besonders bei uns vor Ort für eine progressive Europäische Union kämpfen wollen.

8.1 Wir Grüne fordern die Schaffung eines **Ausschusses für Europäische & internationale Angelegenheiten** im Rat der Stadt Dinslaken oder die Implementierung dieser Themen in bestehende Ausschüsse. Dieses Gremium des Rates soll der zentrale Ort der politischen Debatten um die Europäisierung und Internationalisierung der Stadt werden.

8.2 In der Folge soll es auch eine*n **Bürgerbeauftragt*en für Europa & Internationales** geben, um eine viel größere Öffentlichkeit und ein Bewusstsein für die EU schaffen zu können und Bürger*innen interessante **Mit-Mach-Angebote** zu ermöglichen. Denkbar sind für uns Bürger*innenplattformen, politische Bildungsarbeit und Projektstage in Schulen oder der Stadtbibliothek, dem Stadtarchiv oder dem Museum Voswinkelshof. Diese könnten sich auch z.B. mit der Arbeit internationaler Organisationen wie der Vereinten Nationen beschäftigen und der SDGs (Sustainable Development Goals).

8.3 Die Regionalpolitik der EU ist eine riesige Investitionsmaschine. Fast ein Drittel der Haushaltsmittel der EU fließen in diese Förderungen. Dieses Geld soll sinnvoll, nachhaltig und sozial verwendet werden – auch in Dinslaken. Wir brauchen daher ein optimales und effektives **europäisches Fördergeldmanagement**, damit unsere Stadt keine Förderung verpasst, zu der sie berechtigt ist.

8.4 Die Arbeitswelt von morgen ist international vernetzt. Immer öfter verbringen Studierende ein oder zwei Semester im Ausland und Schüler*innen nehmen an **Austauschprogrammen** teil. Um den Wirtschaftsstandort Dinslaken zu stärken, wollen wir, zusammen mit der Industrie- und Handelskammer und den Wirt-

schaftstreibenden in unserer Stadt, Auszubildende dabei unterstützen, Praktika und andere Austauschprogramme wie **ERASMUS+** in europäischen Nachbarländern wahrzunehmen. Hierfür wollen wir die personellen Ressourcen der Stadt stärken.

8.5 Dazu gehört für uns auch, einen **Europakindergarten** und eine **Europaschule** in Dinslaken zu gründen, in welchen bereits früh mehrere Sprachen und europäische Werte vermittelt werden (vgl. 3.37).

8.6 Die bereits angesprochene Idee einer dritten Städtepartnerschaft kann im Kontext einer tiefergehenden europäischen Integration, möglicherweise mit einer **neuen europäischen Partnerstadt** mit Leben gefüllt werden (vgl. 4.36).

8.7 70% bis 80% der Regelungen der EU haben Auswirkungen auf die Kommunen. Dinslaken sollte sich daher unbedingt als Teil der **kommunalpolitischen Interessensvertretung in der EU** verstehen. Um sich Gehör in den europäischen Gesetzgebungsverfahren zu verschaffen, schlagen wir daher vor, dass die Stadt Dinslaken Mitglied von **Netzwerkorganisationen** europäischer Kommunen, wie z.B. **Eurocities**, werden soll.

8.8 Wir sind davon überzeugt, dass die **Euregio Rhein-Waal** in den Mittelpunkt unserer kommunalpolitischen Planungen gehört. Daher fordern wir mehr grenzüberschreitende Aktivitäten, Kooperationen und Förderprojekte, um den europäischen Austausch zu fördern.

8.9 Die Vorschläge aus der Stadtgesellschaft zur Stärkung der europäischen Idee auf kommunaler Ebene wollen wir in einer **Dinslakener Europaagenda** zusammenführen. Dies soll u. a. Ausgangspunkt für eine Teilnahme am Landeswettbewerb **Europaaktive Kommune** sein. Über diesen Weg wollen wir unsere Vernetzung in Europa ausbauen und stärken.

GRÜN IST Antifaschismus.



9 Grün ist alles, was das Herz begehrt.

Einige Grüne Forderungen lassen sich nicht in die bisherigen Kapitel einarbeiten oder in Schubladen einordnen. Daher stellen wir euch am Ende unseres Wahlprogramms noch einige weitere Forderungen vor. Die umfangreiche Arbeit, die in unseren Arbeitskreisen für Dinslaken geleistet wurde, ist dabei aber längst noch nicht abgeschlossen. Wir bleiben weiter am Ball, verfolgen die aktuellen Entwicklungen und versuchen immer wieder aufs Neue, unsere grünen Werte auf neue Themen und Sachlagen in unserer Stadt anzuwenden.

Ihr seid alle herzlich dazu eingeladen uns dabei zu unterstützen. Sprecht uns an oder schreibt uns zu alten und zu neuen Themen. Wir sind eine basisdemokratische Partei und wollen alle Ideen und Bewegungen mit abbilden, wenn sie zu uns passen. Dinslaken kann nur gemeinsam mit euch erfolgreich gestaltet werden.

9.1 Wir Grüne in Dinslaken wollen städtische Kameras und **öffentliche Überwachung** so gut es geht vermeiden. Auch Kommunen müssen sich der Gefahr eines Überwachungsstaates bewusst sein.

9.2 Es soll mehr **Bürger*innenentscheide** und eine Förderung der **direkten Demokratie** in unserer Stadt geben. Wir wollen Mitentscheiden attraktiver gestalten und über Onlineumfragen und Stadtteilgespräche möglichst viele Menschen in Entscheidungsfindungsprozesse unkompliziert mit einbinden.

9.3 Eine mögliche Vision ist die Organisation von **Rats- oder Ausschusssitzungen im Burgtheater**. Die Menschen, die dafür Zeit haben, könnten dann in besonderen Formaten über große Audioanlagen direkt mit der Stadtverwaltung und den Fachpolitiker*innen zu bestimmten Tagesordnungspunkten diskutieren und Themen im Vorfeld selbst mitbestimmen.

9.4 Das **Video- und Tonverbot** in den Ratssitzungen finden wir falsch. Stattdessen wollen wir moderne Partizipationsangebote in unserer Stadt wie etwa **Streaming** aus dem Rathaus und den Fachausschüssen anbieten.

9.5 Wir setzen uns für einen umfassenden **Datenschutz** in unserer Stadt ein. Dieser soll insbesondere in Bezug auf die hoffentlich wachsende Anzahl an Umfragen und Bürger*innenbefragungen gewährleistet sein.

9.6 Wir befürworten die Durchführung eines wissenschaftlich begleiteten **Modellprojektes** zu einer kontrollierten Abgabe von **Cannabis** unter gesundheitlichen und sozialen Aspekten bei Einhaltung des Jugend- und Verbraucherschutzes.

9.7 Wir Grüne möchten uns in Dinslaken auch in Bereichen engagieren, die nicht unter die direkte Zuständigkeit der Stadt fallen, aber für die Menschen vor Ort von wichtiger Bedeutung sind. Hierzu zählt beispielsweise die bessere personelle Ausstattung **in Dinslaken ansässiger Institutionen** wie dem Amtsgericht.

GRÜN IST Schritt für Schritt Richtung Zukunft.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



Stichwortregister

A

Agen / Arad 38
Agrarwende 3
Altschulden 10
Angsträume 54, 55
Arbeitsagentur 50
Arbeitsplätze 5
Armut 3, 46
Artenschutz 59
Atelierhaus 34
Aufsuchende Kulturarbeit (AKA) 31
Aufsuchende Jugendarbeit 31

B

Bäderkonzept 40
Bahnhof 14, 19
Bahnhofsmision 46
barrierefrei 9, 33, 46, 49
Baumschutz 53
Bebauungskonzept 55
Bergpark 7, 37, 40
Berufskolleg (BK) 21, 28
Beteiligungsformate 2
Betriebsräte 47
Bildung/Bildungsvielfalt 3, 21, 22, 25, 28, 30, 39
Blaue Bude 31
Breitensportförderung 39
Bücherstuben 34
Bündnis gegen Rechts 49
Bürger*innenbeteiligung 2, 55
Bürger*innenentscheide 63
Bürger*inneninitiativen 31
Burghofbühne 31, 35
Burginnenhof 37
Bus 13, 14, 16, 19

C

Cannabis 64
Chöre 37
Containern 57

D

Dachstudio 35
Digitalisierung 9, 22, 33, 49, 55, 57
DINamare 40
DinEvent 31
DIN-FLEG 55
DinTage 31
Drogenhilfe und Suchtberatung 46
Duisburger Straße 19

E

Ernst-Barlach-Gesamtschule (EBGS) 25
Ehrenamtskultur 37
Einkaufsmöglichkeiten 7, 51
Einwegverpackungen 57
Einzelhandel 7
Eissporthalle / Eismärchen 6, 42
E-Learning-Angebote 25
Energieeffizienz 42
Energiewende 3
Eppinghoven 7, 14
ERASMUS+ 61
Ernährung 5, 25
Erwerbslose 49
Euregio Rhein-Waal 61
Europa & Internationales 60
Europakindergarten / Europaschule 28, 61

F

Fachhochschule 30
Fahrrad 13
Fairtrade 6

Fantastival 37
Fassaden- und Dachbegrünungen 51, 53
Feierabendmarkt 16, 35
Feminismus 3
Fernwärmeversorgung 6
Filmprojekte 34
Finanzwende 3
Flächenversiegelung 51
Fliehbürg 33, 49
Flüchtlingsrat 49
Flugverkehr 10
Foodsharing 57
Fördergeldmanagement 60
Fotogemeinschaft Objektiv 35
Frauenförderplan / Frauenhaus / Frauentreff 45
Freilicht AG 31, 37
Freizeitangebote 6
Friedhöfe 49
Frischluftschneisen 54
Frühkindliche Entwicklung 47
Frühkindliche Bildung 21
Fußballvereine 42

G

Gastronomiebetriebe 7
Gebärdendolmetscher*innen 33
Gebundene Ganztagschulen 24
Gedenkkultur 33
Geflüchtete 49
Gemeinwohl 3, 54
Generationenübergreifende Wohnkonzepte 47
Genossenschaftliche Wohnformen 47
Gesamtschule 27
Geschlechtergerechtigkeit 25
Gesundheit 5, 9, 39
Gewässerschutz 57
Gewerbsteuer 10

Gewerkschaften 47
Glasfaserausbau 7
Gleichstellung 3, 25, 45
Gründer- und Unternehmerinnentreff (GUT) 45
Grundsteuer 10
Grüne Fassaden 51
Grüner Städtebau 53
Grünflächenentwicklungskonzept 51

H

Hagenstraße 47
Handball 43
Heimatvereine 31
Hiesfeld 14, 27, 35
Hochwasserschutz 59

I

Ideenwerkstatt 2
Immobilienmarkt 47
Industriekultur 33
Infrastruktur 7, 22, 51, 57
Inklusion 2, 25
Innenstadt 7, 13, 14, 27, 46, 51, 59
Integration 3, 25, 45, 49, 57, 61
Interkulturelle Fanclubs 43

J

Jazz 37
Jugend forscht, Jugend musiziert 25
Jugendarbeit 45
Junge Menschen 9, 30

K

Kiesabbau 59
KiJuPa 25
Kinder 21, 22, 24, 25, 27, 28, 31, 35, 37, 45, 47
Kinder- und Jugendhilfe 45

Kinderbetreuung / Kindergartenplätze 21, 22

Kino 6, 37

Kita-Online 22

Klimabeirat 59

Klimafolgenanpassung 53

Kooperationen 27, 34, 61

KQL (KreativQuartierLohberg) 34

Kraft-Wärme-Kopplung 55

Kulturkreis / Kulturszene 3, 7, 31, 34

Kulturstandort Dinslaken / Kulturamt 31

Kulturveranstaltungen 33, 46

Kunsth Handwerk 34

Kunstobjekte 33

Kunstschule 37

L

Ladesäulen 13, 16

Landwirtschaft 5, 6, 57

Late Night Shopping 35

Lebensqualität 2, 51

Leerflächen 53

Leerstandsoffensive 34

Lehrstellenbörse 49

Lesegarten 34

LGBTQ 45

Lohberg 9, 14, 33, 34, 37

Luftqualität 13, 16

M

Männerberatungsstellen 45

Mehrgenerationenhäuser 55

Mikroklima 51, 53

Mittelständische Unternehmen 9

Mobbing 24

Mobilität 13, 16, 19, 55

Mühlenverein 31

Museum Voswinkelshof 33, 60

Musikschule 28, 37

N

Nachbarschaftshilfe 47

Nachhaltige Flächenentwicklung 51

Nachtlichtkonzept 54

Nahversorgung 7

Naturschutzzonen 59

ND-Heim 35, 45

O

Oberlohberg 7

Offene Ganztagsbetreuung 24

Ökologie 2, 3, 51

Ökologisches Bauen 54, 55

Opferberatungen 45

ÖPNV 14, 16, 19

P

Partizipationsangebote 63

Pat*innenprogramm 31

P-Dorf 35

Pflegende Angehörige 47

Photovoltaikanlagen 6, 54

Politische Teilhabe 2

Populismus 60

Proberäume 37

ProZent 27

Q

Queer 45

Queere Jugend 45

R

Radschnellwegenetz 14

Radverkehr 13, 14

Rathaus 49, 63

Rechtsextremismus 50
Recycling-Sammelaktionen 57
Regenerative Energien 5
Renaturierung 7, 59
Rock am See 37
Rotbach 40, 59
RuhrTopcard 38
Rutenwall 40

S

Schule / Schulentwicklungsplanung 7, 28, 30
Schwimmsport / Schwimmvereine 40
Senior*innenpolitik 46
Shared space 19
Sicherer Hafen 49
Sicherheit 42
Smart City 57
Sozialarbeit 46
Soziales / sozialer Wohnungsbau 45, 46, 47, 55
Spielplätze 40, 47
Sport 7, 22, 39, 40, 42,
Sporthallen / Sportstätten 27, 39
Sprachförderung 49
Stadtarchiv 33, 60
Stadtbibliothek 24, 34, 57, 60
Stadtentwicklung 13, 51
Städtepartnerschaft 38, 61
Stadthalle 35
Stadtradeln 40
Stadt sportverband 39, 42
Stadtteilentwicklungskonzept 55
Stadtteilgerechtigkeit 40
Stadtteilgespräche 63
Stadtwerke 6, 9
Start-Up Unternehmen 5
Steuerpolitik 10
Stickoxidbelastung 16

Stolpersteine 33
Straßenbahnlinie 14
SYLS 37

T

Tageseltern 22
Talentförderung 39
Tanzschulen 7, 37
Teilhabe 2, 3, 9, 22, 25, 31, 34, 38, 46, 23
Tempo 30 16
Theater 7, 35, 37
Tierschutz 3, 5, 59
Toleranz 25, 33
Trabrennbahn 47, 55

U

U-18-Wahl 25
Ü3-Betreuung 21
Überwachung 63
Übungsleiter*innen 42
Umwelt- und Klimaschutz 5
Umweltbewusstes Handeln 10
Umwelttechnik 5
Unverpacktladen 57
Urban Gardening 51

V

Veganes Catering 57
Verbraucherzentrale 47
Vereine 2, 38, 39, 42, 46
Verkehrssicherheit 13, 16, 19
Verkehrswende 3, 13
Verpackungssteuersatzung 57
Versiegelte Flächen 51
Verwaltungsdienstleistungen 7
Vielfalt 3, 45
Volkshochschule 9, 21, 28

W

Wasserspiele 54

Weiterbildung 21, 22, 28

Wildblumen 51

Wildlebende Tiere 59

Willkommenskultur 49

Windkraft 6

Wirtschaftsförderung 2, 5, 7

Wirtschaftswachstum 9

Wochenmärkte 35

Wohnbaugenossenschaften 54

Wohnraum 10, 47, 53, 54, 55

Wohnungslose 46, 50

Wohnungswald 40

**Dieses Kommunalwahlprogramm wurde auf der Mitglieder-
versammlung von Bündnis'90/Die Grünen - Ortsverband Dinslaken
vom 05.06.2020 beschlossen.**

**Bündnis'90/Die Grünen - Ortsverband Dinslaken
Duisburger Str. 50
46535 Dinslaken
vorstand@gruene-dinslaken.de**

www.gruene-dinslaken.de/

**Spendenkonto:
IBAN: DE72 3566 0599 0005 2320 15
BIC: GENODED1RLW
Volksbank Rhein-Lippe eG**